rplan

aagen
waagen
eise

von
15 - Mk.
an

Verlang. Sie
Prospekte.

Sanitätshaus
Brinkmann
Paderborn
Kasselerst. 3

ninfluat
geruchlos,
endes Mittel gegen:
r Wände, Haus-
beter, Schimmel-
lung.
rgmann Nachfg.

GUTE
RATZE
TTENHAUS
ENER
STATTARBEIT

ria Graf
rn, Wilhelmstraße 27
erte
opelbestrahlungen
erregende
Heilerfolge
hung u. Beratung
n Instituts - Arzt.
werktägl von 10-12 u. 3-7 Uhr
ere
rs- und
rkarten
Senne, Lippspringe,
enbeken, Bad Driburg
Preis 75 Pfg.
Wald, Externsteine,
erg, Hermannsdenk-
ge, Lemgo.
Preis 75 Pfg.
zwischen Paderborn,
d Detmold.
Preis 75 Pfg.
te für Westfalen mit
en zwischen 114 west-
Preis 90 Pfg.
bei Wanderungen und
orner und Lipper Land.
es Bezirkes zu haben
urch den Verlag
& Verlagsdruckerei
erborn Bahnhofstr. 13
Wiederverkäufer gesucht
neue Bezieher
des
ben

Lippspringer Anzeiger

Heute mit Sport-Blatt

für Stadt- Lan- d Heimatzeitung
Bezirk Lippspringe

Erscheint an- ...et durch die Post oder durch unsere Boten monatlich ... Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten ... Geschäftsstellen in Lippspringe und Paderborn sowie un... gen. Fernsprecher: Amt Paderborn 3213, Postscheck-Konto: Ha... nummer 14342, Telegramm-Adresse: Anzeiger Paderborn

Badezeitung

Tageszeitung für Jedermann
Publikationsorgan vieler Behörden

Anzeigenpreise: Die 30 Millimeter breite Millimeterraumzeile 10 Pfennig, für Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk 8 Pfennig, amtliche Anzeigen 10 Pfennig, Sammelanzeigen 15 Pfennig. Im Reklameteil die 89 Millimeter breite Millimeterraumzeile 50 Pfennig. In Konkursfällen oder bei Zwangsbeitreibung erlischt jeder Preisnachlaß. Gerichtsstand: Paderborn

Gratisbeilagen: Illustrierte Wochenschau, Sonntagsglocken, Heimatbote, Sport vom Sonntag, Am stillen Herd, Frauenwelt, Landwirtschaft

Nr. 80 1. Blatt — Dienstag, den 5. April 1932 — 27. Jahrgang

Nach dem Osterfrieden ein direkt stürmischer Wahlkampftag

Mehere blutige Zusammenstöße mit Todesopfer und Schwerverletzten — Massenverhaftungen in Berlin, Hamburg und Sachsen

Der Wahlkampf beginnt.

Der politische Osterfrieden ist mit dem 3. April zu Ende gegangen. Die Parteien haben den Burgfrieden dazu benutzt, um in aller Stille ihre Propagandavorbereitungen für den 10. April zu treffen. Die Touren für die Redner wurden festgelegt, die Flugblätter gedruckt und die Propagandaartikel abgefaßt. Allerdings bietet diesmal der Wahlkampf für Preußen und für die anderen Länder mit Parlamentswahlen Schwierigkeiten, wie man sie bisher noch nicht gekannt hat. Die beiden Wahltage, der 10. und der 24. April, liegen sehr nahe beieinander, und die Parteien sehen sich vor die Frage gestellt, wohin sie das Schwergewicht legen, für welchen Tag sie die größeren Opfer bringen sollen. Denn beide Tage mit voller Kraft anzupacken, dafür hat keine Partei die nötigen Mittel.

Die Deutschnationalen haben die Konsequenzen aus den Zahlen des 13. März gezogen und haben sich entschlossen, ihre ganze Kraft dem

Kampf um Preußen

am 24. April zu widmen. Auch außerhalb dieser Partei werden sicher weite Kreise im stillen der Anschauung sein, daß sich die Tatsachen des 13. März am 10. April nicht mehr ändern lassen, und sehr viele werden den Aufwand für den 10. April nicht verstehen. Vielleicht rechnen die Nationalsozialisten gerade darauf, daß von den Hindenburg-Wählern des 13. März viele zu Hause bleiben, weil ihnen der zweite Wahlgang als unnötig erscheint. Aber es werden auch bei den Nationalsozialisten nicht wenige sein, die sich die Zahlen des 13. März noch einmal vornehmen und nachrechnen, ob auch bei stärkstem Aufwand eine Änderung erzielt werden kann. So ist es wohl möglich, daß

auf beiden Fronten Überraschungen

eintreten können. Die Hindenburg-Ausschüsse, die ihre Aktionspläne für den 10. April dem Reichspräsidenten vorgelegt haben, wollen diesmal, wie man hört, besonders das flache Land bearbeiten. Auch die Nationalsozialisten wollen versuchen, mit ihrer Propaganda diesmal an Schichten heranzukommen, die sie am 13. März nicht erreicht haben, und ebenso planen die Kommunisten, schärfer als bisher ihre Kraft für den Einbruch in die Front der Sozialdemokratie zu verwenden. Für die Hindenburg-Propaganda wird der Hauptschlager wieder die große Agitationsreise des Reichskanzlers sein, die ihn von Karlsruhe im Süden des Reiches bis nach Königsberg in Ostpreußen führen wird. Auch der Rundfunk soll wieder dem Hindenburg-Ausschuß zur Verfügung stehen, wahrscheinlich wieder nur der einen Seite und nicht auch der andern.

Hinter den Kampffronten für den 10. April vollzieht sich aber jetzt schon

der Aufmarsch für den 24. April.

Dabei kommt es zu starken Verschiebungen, und Kampfgenossen des 10. April werden sich nach diesem Tage trennen und als Gegner gegenüberstehen. Die Hindenburg-Front wird sich auflösen, das steht fest. Vielleicht zur Enttäuschung mancher Kreise, die im stillen hofften, diese Hindenburg-Front auch für den 24. April irgendwie zusammenhalten zu können. Die Parteien zwischen Zentrum und Deutschnationalen, die Mittelparteien, die am 10. April mit der Sozialdemokratie noch in einer Linie stehen, wollen nach diesem Tage zur Gegnerschaft gegen die schwarz-rote Koalition übergehen. Die Frage: Wie stehst du zum herrschenden System?, die Frage, die bisher für viele durch den Namen Hindenburg verdeckt erschien, wird dann unabweisbar Antwort und Klarheit fordern. Zwischen den sogenannten Mittelparteien sind Versuche im Gange, sie irgendwie für den 24. April zusammenzubringen. Angeblich sollen sich die Wirtschaftspartei, das Landvolk und die Volkskonservativen schon gefunden haben. Die Deutsche Volkspartei jedoch hat schon offiziell erklären lassen, daß sie ganz selbständig in den Wahlgang gehen und sich nach keiner Seite binden will. Wünsche nach einer Listenverbindung, die da und dort in ihrer Anhängerschaft geäußert worden seien, könnten aus wahltechnischen Gründen nicht mehr erfüllt werden.

*

Von einem Schupo in der Notwehr niedergeschossen

Mit dem Ablauf des Osterburgfriedens am Sonntag mittag 12 Uhr setzte in Berlin eine äußerst rege Propagandatätigkeit der politischen Parteien für die bevorstehenden Wahlen ein. Dabei kam es an zahlreichen Stellen zu Zusammenstößen, in deren Verlauf mehrere Personen Verletzungen davontrugen. Bei einem Krawall am Kreuzberg wurde ein Polizeibeamter von kommunistischen Rowdys so sehr bedrängt, daß er gezwungen wurde, von seiner Dienstwaffe Gebrauch zu machen und einen seiner Gegner niederzuschießen. Die Gesamtzahl der bei den verschiedenen Tumulten im Laufe des Sonntags festgenommenen Personen belief sich auf etwa 50.

Gleich in den frühen Morgenstunden kam es an der Ecke der Wiesen- und der Hochstraße zu einem **kommunistischen Ueberfall auf Nationalsozialisten, bei dem vier Nationalsozialisten schwer mißhandelt wurden**, sodaß sie zur Rettungsstell egebracht werden mußten. Als Polizei anrückte, flohen die Täter und konnten nicht mehr eingeholt werden.

Um die Mittagszeit kam es in der Gneisenaustraße und in der Barutherstraße zu **kommunistischen Ansammlungen**. Als die Polizei erschien, um die Demonstranten zu zerstreuen, stieß sie auf **heftigen Widerstand**. Ein Polizeibeamter wurde von seinen Kameraden abgeschnitten, und mehrere Kommunisten stürzten sich auf ihn. In seiner Bedrängnis griff der Beamte zu seiner Dienstpistole und gab mehrere Schüsse auf seine Angreifer ab. Eine Kugel traf den 27jährigen kommunistischen Arbeiter Erich Schmidt aus der Waldemarstraße mitten in die Brust. Die Polizei holte dann Verstärkungen heran, die das ganze Viertel absperrten und die Straße systematisch säuberte. Der schwerverletzte Kommunist wurde mit einem Ueberfallwagen in das Urbankrankenhaus gebracht. Mehrere Kommunisten wurden festgenommen und zum Polizeipräsidium gebracht.

Ein weiteres Todesopfer

Außerdem zwei Verletzte. — Schwere kommunistische Ausschreitungen.

Am Sonnabend mittag kam es in **Calau bei Kottbus** zu schweren politischen Ausschreitungen, bei denen zwei Nationalsozialisten von Kommunisten erheblich verletzt wurden. Die Krawalle in Calau fanden dann in der benachbarten Ortschaft **Buckow** im Laufe des Nachmittags in einer schweren Schlägerei ihre Fortsetzung. bei der ein angegriffener Nationalsozialist einen Anführer der Kommunisten Namens Schreiber aus Kottbus, der in der ganzen Umgegend als Terrorist bekannt ist, in Notwehr erschoß.

Etwa eine Stunde später wurde der Milchkutscher Lehnert aus Calau, der Mitglied der nationalsozialistischen Partei ist und der mit seinem Wagen auf dem Wage nach dem Gut Malinchen war, als er die Ortschaft Buckow passierte, von dem älteren der kommunistischen Brüder, von Wilhelm Schreiber, überfallen. Schreiber sprang auf den Milchwagen und wollte den Kutscher vom Bock zerren. Lehnert setzte sich mit der Peitsche zur Wehr, doch wurde sie ihm von Rowdy entrissen und nun begann Schreiber auf Lehnert einzuschlagen. In der Notwehr zog der Ueberfallene einen Revolver und gab auf seinen Angreifer einen Schuß ab, der Schreiber mitten in die Brust traf und sofort tötete. Lehnert wurde von Landjägern festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis nach Kottbus eingeliefert.

*

Blutige Zwischenfälle auch im Reich

Die Propaganda für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl setzte am Sonntag in Chemnitz lebhaft ein. Drei große Kundgebungen fanden statt. In der Klosterstraße überfielen Kommunisten einen Trupp Nationalsozialisten. Aus dem Hausflur feuerte ein Kommunist fünf Revolverschüsse auf die Nationalsozialisten ab. Ein Nationalsozialist wurde durch Bauchschuß schwer verletzt. Ein Kommunist, der sich unter die Nationalsozialisten gemischt hatte, wurde ebenfalls von einer Kugel getroffen. Der Täter wurde festgenommen.

Zuerst fand die Kundgebung der KPD. im Volkshause statt. Es sprach der kommunistische Reichspräsidentschaftskandidat Ernst Thälmann, der sich vor allem mit der SPD. auseinandersetzte.

Die zweite Kundgebung veranstaltete die Eiserne Front in drei verschiedenen Sälen. Es sprachen der Pressechef des Berliner Polizeipräsidiums, Dr. Haubach-Berlin, Reichstagsabgeordneter Arzt-Dresden und Polizeimajor Anker-Berlin.

Den Abschluß der Kundgebungen bildete die Massenversammlung der Nationalsozialisten, auf der Hitler sprach.

Zusammenstöße in Altona und Kiel.

Die **Nationalsozialisten** veranstalteten am Sonntagnachmittag einen Werbeumzug durch Altona. Als die Nationalsozialisten ihren Umzug an der Palmallee auflösten, kam es zu Zusammenstößen mit **Reichsbannerleuten**. Es entspannen sich schwere Schlägereien, die sich durch verschiedene Straßen hinzogen. Schließlich griff berittene Polizei ein, die über Anlagen und Bürgersteige hinweg den Streitenden nachsetzte. Insgesamt wurden **30 Personen verletzt, darunter 5 schwer**. Zahlreiche Personen wurden zwangsgestellt. — Anläßlich eines Umzuges der **Eisernen Front** kam es am Sonntag an mehreren Stellen zu Zusammenstößen mit Nationalsozialisten. Ein Polizeibeamter, der sich von Nationalsozialisten bedroht fühlte, gab mehrere Schreckschüsse ab, worauf die Nationalsozialisten flüchteten. Es wurden etwa 60 Personen festgenommen. Mehrere Personen erlitten Verletzungen.

Macdonald winkt ab

Keine Beschlüsse ohne und gegen Deutschland und Italien

Ministerpräsident Tardieu und Finanzminister Flandin, die am Sonntagvormittag Paris verließen, wurden bei der Ankunft in London von Ministerpräsident Mac Donald, Außenminister Simon und dem Unterstaatssekretär im Außenministerium ,Vansittart, begrüßt. Nachdem eine Französin Tardieu einen Rosenstrauch überreicht hatte, begab sich der größte Teil der französischen Abordnung nach dem Hydepark-Hotel, während einige französische Vertreter nach der französischen Botschaft fuhren.

Tardieu scheint zu sehr großen Zugeständnissen bereit zu sein und selbst auf eine materielle Unterstützung Englands bei der Kreditgewährung verzichten zu wollen, wenn das der Verwirklichung seines Planes von Nutzen sein könnte.

Die auf den 6. April festgesetzte Viererkonferenz dürfte auch nach der Ansicht französischer Kreise kaum mehr als zwei oder drei Tage dauern: sie wird dann in Genf fortgesetzt werden. Anschließend an diese Besprechungen sind Verhandlungen mit Belgien und Polen beabsichtigt, da man auch nach dieser Richtung hin noch mit einigen Schwierigkeiten rechnet. Besonders Polen scheint der Verwirklichung des wirtschaftlichen Zusammenschlusses der Donaustaaten ohne seine Beteiligung sehr unfreundlich gegenüberzustehen.

Tributregelung Tardieus mit Macdonald?

Zu der Tardieu-Macdonald-Zusammenkunft schreibt „Sunday Dispatch", daß das Hauptziel Tardieus eine Vereinbarung mit Macdonald über die Tribute sei. Die Franzosen würden eine Verlängerung des Moratoriums vorschlagen, während Macdonald an dem Standpunkt Englands festhalte und auf eine endgültige Streichung der Tribute hinarbeiten wolle. Der englische Ministerpräsident werde im Laufe der nächsten Tage auch mit den Vertretern Italiens und Deutschlands die Frage der Abrüstung sowie die der Kriegsschulden und Tribute besprechen.

Bedeutsame Rede Baldwins.

Der Präsident des englischen Staatsrates, Baldwin, erklärte auf einer konservativen Versammlung in Worchester er hoffe, daß die Verhandlungen der englischen und französischen Ministerpräsidenten über den Donaubund erfolgreich verlaufen möchten.

Englands Bestimmung ist es, so erklärte Baldwin, einer Weltwirtschaftsunion mit unserem eigenen Fleisch und Blut zuzustreben. Wenn das nicht erreicht werden kann, so ist es gut möglich, daß wir gezwungen werden, unsere Blicke nach Europa zu richten.

Es ist ferner möglich, daß gewisse Teile des englischen Weltreiches in einem halben Jahrhundert weit von ihren jetzigen Brüdern abgetrieben werden, wenn sie nicht in ihrem eigenen wirtschaftlichen Interesse diesem engeren Zusammenschluß untereinander zustreben.

*

Macdonald winkt ab.

London, 4. April. Der englische Ministerpräsident Macdonald sprach vor der Presse über die Besprechungen mit den französischen Ministern. Er bemerkte, daß diese Vorbesprechungen nicht den Zweck hätten irgendwie der Konferenz der vier Mächte vorzugreifen.

*

Besprechungen im auswärtigen Amt.

London, 4. April. Heute vormittag erschienen Tardieu und Flandin im englischen auswärtigen Amt, wo sie mit dem Außenminister Simon die Besprechungen fortsetzten.

*

Gedämpftes Pressecho.

Paris, 4. April. Die Pariser Presse ist infolge der Erklärung Macdonalds recht kleinlaut geworden. Ein Rechtsblatt sagt, die Erklärung Macdonalds vor der Presse beweise, daß keine bestimmten Beschlüsse zu erwarten seien. Macdonald lehne es ab, ohne oder gegen Deutschland und Italien Beschlüsse zu fassen und den Beratungen der Konferenz dahin vorzuarbeiten. Ein anderes Rechtsblatt ist noch verstimmter und bemerkt, daß es kaum möglich sei, mit England wieder zu einem ganz vertrauten Zusammenarbeit zu kommen, da Macdonald keine Beschlüsse fassen wolle ohne zugleich zu prüfen, welche Wirkung diese auf die wirtschaftliche Gesamtlage Europas auslösten.

Der neue Kurs in Mecklenburg-Strelitz.

Zu den Verhandlungen der Regierungsparteien in Mecklenburg-Strelitz teilt die Pressestelle der NSDAP. folgendes mit: „Die Aussprache zwischen Nationalsozialisten und Deutschnationalen brachte eine grundsätzliche Klarheit über die künftige Zusammenarbeit sowohl in der Regierungsbildung als auch im Parlament. In allen Punkten wurde restlose Einmütigkeit erzielt. Es zeigt sich, daß es durchaus möglich ist, Wiederaufbauarbeit im Volks- und Staatsinteresse zu leisten, wenn zwei Rechtsparteien, von dem gleichen Gedanken getragen, zusammenarbeiten. Dabei wurde einstimmig und ausdrücklich festgestellt, daß es jeder Fraktion im Mecklenburg-Strelitzschen Landtag freistehen soll, unabhängig von jeder politischen Bindung ihre Programmpunkte und ihre politischen Aufgaben durch Gesetzentwürfe und Gesetze zu erfüllen."

Hitlers Pläne nach der Machtergreifung.

Ein Beleidigungsprozeß Hitlers gegen das sozialdemokratische Blatt Münchener Post dreht sich um die Frage, ob es wahr ist, was die Münchener Post behauptet, daß die Nationalsozialisten Listen mit Namen von Persönlichkeiten vorbereitet hätten, die nach der Machtergreifung von Hitler zum Tode verurteilt werden sollen. Der Hauptzeuge in dem Prozeß ist ein früherer SA.-Mann, der vor Gericht zugestanden hat, daß er die Listen selbst anfertigte und für 120 Mark der Münchener Post verkaufte. Im Verlauf des Prozesses, der noch nicht zu Ende ist, kam man natürlich auch zu der Frage, ob Hitler tatsächlich plane, wenn er zur Macht komme, gegen gewisse Persönlichkeiten vorzugehen. Dazu hat der Rechtsanwalt von Adolf Hitler, Dr. Frank II, folgendes erklärt:

„Adolf Hitler hat bekanntlich aus Anlaß des Reichswehrprozesses in Leipzig als Zeuge unter Eid erklärt, daß nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten ein legaler Staatsgerichtshof zusammentreten werde, der legal urteilen werde und daß dann voraussichtlich auch Köpfe in den Sand rollen würden. An der Tatsache dieser Außerung kann und will ich, Rechtsanwalt Frank II, nichts ändern. Ich kann die marxistischen Gegner in ihrer Furcht vor Adolf Hitler nicht beruhigen. Der Standpunkt Hitlers ist heute genau derselbe wie früher. Er wird legal zur Macht kommen und diese legalisierte Macht rücksichtslos im Dienste des Deutschtums zur Anwendung bringen."

Vor dem zweiten Wahlgang.

Hindenburg an den Stahlhelm.

Die Landvolknachrichten verbreiten eine Meldung, wonach sich Reichspräsident von Hindenburg nachdrücklichst vor diejenigen Stahlhelmmitglieder stelle, die ihm im ersten Wahlgang die Treue gehalten hätten und deshalb vom Stahlhelm gemaßregelt worden seien. Er habe die Bundesleitung des Stahlhelms aufgefordert, ihm bis zum 5. April mitzuteilen, ob sie bereit sei, die Maßregelungen zurückzunehmen.

Von seiten des Stahlhelms verlautet hierzu, daß sowohl die beiden Bundesführer als auch der Bundeskanzler gegenwärtig nicht in Berlin weilten, daß aber tatsächlich ein Schreiben des Reichspräsidenten von Hindenburg vorliegen dürfte, das nur durch eine Indiskretion der Öffentlichkeit bekanntgeworden sein könne.

Der Kronprinz für Hitler.

Der Kronprinz richtet folgende Kundgebung an die Öffentlichkeit: „Wahlenthaltung im zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl ist unvereinbar mit dem Gedanken der Harzburger Front. Da ich eine geschlossene nationale Front für unbedingt notwendig halte, werde ich im zweiten Wahlgang Adolf Hitler wählen. Schloß Oels, den 1. April 1932. gez. Wilhelm, Kronprinz.

Der Aufmarsch zu den Preußenwahlen.

Sitzung des Parteivorstandes der Deutschnationalen Volkspartei.

Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei legte die Kandidatenlisten für die Länderwahlen fest. Er billigte in allen Punkten die Politik des Parteiführers und der zur Reichspräsidenten- und zur Preußenwahl ausgegebenen Parolen. In einer Beteiligung an dem durch das Ergebnis des 13. März bereits praktisch entschiedenen Reichspräsidentenwahlkampf sieht der Parteivorstand nur eine nutzlose Demonstration, die lediglich geeignet ist, dem schwarz-roten System zu einem billigen Triumph zu verhelfen. Für den Wahlkampf um Preußen legte der Vorstand die Richtlinien fest. Das Bekenntnis der Partei zum Lebensrecht der Länder und der Selbstverwaltung kam in einer besonderen Erklärung zum Ausdruck.

In einer weiteren Erklärung wurde ein besonderer Appell an den Reichspräsidenten und an die Reichsregierung gerichtet, jeden eventuellen Mißbrauch des preußischen Staatsapparates zugunsten der bedrohten Regierungsparteien im Wahlkampf zu verhindern.

„Nationale Front deutscher Stände."

Die zwischen der Wirtschaftspartei, der Landvolkpartei und den Volkskonservativen geführten Verhandlungen mit dem Ziele eines gemeinsamen Vorgehens bei den bevorstehenden Wahlen zum Preußischen Landtag können nunmehr als abgeschlossen gelten. Die Parteien werden in den Wahlkreisen an sich selbständig vorgehen, aber Listenverbindungen untereinander haben. Es wird eine gemeinsame Landesliste geschaffen, die die Bezeichnung „Nationale Front deutscher Stände" führt.

Verständigung in Schanghai.

Der Räumungsplan.

In den zwischen den chinesischen und japanischen Vertretern geführten Verhandlungen in Schanghai wurde folgendes vereinbart: Es werden von den Japanern geräumt: 1. mehrere Teile des Chinesenviertels in Tschapei; 2. der östliche Teil von Kiangwan und die Rennbahn; 3. das Dorf Wusung; 4. der Bezirk Jansupu.

Die Räumung muß im Laufe eines Monats erfolgen. In den geräumten Gebieten dürfen sich vorläufig keine chinesischen Truppen aufhalten, sondern nur eine eigens gebildete chinesische Polizei. Zur Durchführung dieser Vereinbarungen wird eine chinesisch-japanische Kommission gebildet, die die Durchführung zu überwachen hat.

260 Polizisten aus Tokio in der Mandschurei.

In Tschangtschun sind 260 Polizisten aus Tokio eingetroffen, um den Polizeidienst in der Mandschurei zu organisieren. Die Beamten beherrschen die chinesische Sprache vollkommen und werden bedeutende Stellungen in der Mandschurei bekleiden. Es sollen noch weitere 500 Japaner aus Tokio eintreffen, um verschiedene Beamtenstellungen in der Regierung Puji zu übernehmen.

Das japanische Kabinett hat die Anleihe für die Regierung Puji in Höhe von 20 Millionen Yen genehmigt. Von japanischer amtlicher Seite wird dazu mitgeteilt, daß die Genehmigung dieser Anleihe mit der Frage der Anerkennung der mandschurischen Regierung durch Japan in keinem Zusammenhang stehe.

Heimatlicher Teil

Merkblatt für den 5. April.

Sonnenaufgang	5^{28}	Mondaufgang	5^{12}
Sonnenuntergang	18^{39}	Monduntergang	18^{19}

1804: Der Botaniker M. J. Schleiden geboren.

Aprilwetter.

Der April hat mit lauem, lenzlichem Wetter begonnen, und da stimmt was nicht. Es gibt da nämlich noch den Hundertjährigen Kalender, nach dessen Bestimmungen der April ganz anders anzufangen hat: bis zum 10. April soll in den Nächten noch Frost herrschen; dann erst beginnt eine gelindere Witterung, die am 23. April zu Ende geht, um einem Rauhreif Platz zu machen. Das rauhere Wetter dauert bis zum 29. April, worauf wieder freundlicheres Wetter anhebt. So wird das in dem alten Kalender vorgeschrieben, aber der diesmalige April hat sich, wie gesagt, bisher noch nicht ganz danach gerichtet.

Der April ist eben launenhaft und heißt wegen dieser Launenhaftigkeit mit Fug und Recht „Wandelmonat". Einmal fängt es so mild und warm an, daß man glauben könnte, man sei bereits mitten im Sommer, und dann kommen plötzlich Regen und Schnee und richten die kleinen Blüten und die kleinen Blätter, die sich bereits an Bäumen und Sträuchern gezeigt haben, elend zugrunde. Aprilschnee, das kennen wir alle zur Genüge, und Aprilkälte ist auch nicht ganz unbekannt. Anderseits wieder gibt es richtige Aprilgewitter, die jedoch nicht, wie die Sommergewitter, wieder zur Wärme zurückführen, sondern gewöhnlich eine neue Kältezeit einleiten. Die Folge dieses ständig wechselnden Aprilwetters ist, daß in vielen Teilen Deutschlands von einer richtigen Erwärmung im April nicht die Rede sein kann. Will man jedoch wissen, wie sich solches „Wandelwetter" in Feld und Flur bemerkbar macht, so braucht man sich nur die alten Bauernregeln vorzunehmen um dann zu erkennen, daß — auch sie nichts Bestimmtes wissen! „Aprilregen bringt großen Segen", heißt es in einem dieser Erfahrungssätze. Gut! Es ist einleuchtend, und man hat nicht viel dagegen einzuwenden. Aber dann erfährt man wieder, daß wichtiger als der Aprilregen der Aprilschnee sei, da er den Graswuchs fördere. Möglich, daß auch das stimmt! Bringt man alles auf einen Generalnenner, so ergibt sich, daß der April unter allen Umständen „naß" sein muß, wenn er fruchtbringend wirken soll. Ob die Nässe durch Regen oder durch Schnee herbeigeführt wird, ist gleichgültig.

Da sind aber noch andere Bauernregeln, die einen Aprilbeginn mit Kälte für durchaus ersprießlich halten, denn es komme vor allem darauf an, daß das Ende gut sei. Und das Ende ist gut, wenn der Anfang schlecht war. Ein April, der sich kalt anläßt und so tut, als ob er noch richtiger Winter sei, ist in seinem Endspurt gewöhnlich sehr zahm: die Sonne kommt dann durch, zeigt, was sie kann, und fördert die Obstblüte. Das ist das, was über das Aprilwetter zu sagen wäre, und man sieht, daß das Gesagte genau so unsicher und so unbestimmt ist wie dieses Wetter selbst. Man tut also wohl schon am besten, wenn man abwartet, wie es wird. Wo doch selbst der Hundertjährige Kalender nicht ganz verläßlich ist!

— **Anbauflächenerhebung in Preußen 1932.** Die Minister für Landwirtschaft und des Innern haben angeordnet, daß die landwirtschaftliche Anbauflächenerhebung in der Form und im Umfang derjenigen von 1925/26 bis auf weiteres alljährlich wiederholt werden soll. Bei der diesjährigen Anbauflächenerhebung ist das Interesse an der rechtzeitigen Feststellung der Ergebnisse besonders groß, weil wichtige Entscheidungen der Reichs- und Landesbehörden auf agrarpolitischem Gebiete davon abhängen. Ende April werden den Gemeindebehörden die Erhebungspapiere zugehen. Die Gemeindevorsteher haben die ausgefüllten Anbauflächenerhebungsformulare bis zum 16. Mai an ihr zuständiges Landratsamt zurückzusenden. Auf die im Interesse der Landwirtschaft durchzuführende Anbauflächenerhebung wird schon jetzt besonders aufmerksam gemacht, damit die Gemeindevorsteher bei Befragung der Ortseinwohner nach ihrem landwirtschaftlichen Anbauflächenverhältnis bereitwilligst Auskunft erhalten.

! **Folgendes vielsagende Inserat** stand in der „Saarbrücker Zeitung": Die Person, die meiner Frau am Samstag ein Osterei geschickt hat, kann dasselbe in meinem Mülleimer wieder abholen.

!! **Die öffentlichen Irrenanstalten** sind verpflichtet, einen Geisteskranken aufzunehmen, dessen Anstaltsverwahrung von der Polizeibehörde angeordnet ist. Die Notwendigkeit, daß der Geisteskranke in einer Heil- und Pflegeanstalt unterzubringen ist, muß vom Kreisarzt oder von dem Arzt einer öffentlichen Heil- und Pflegeanstalt, einer psychiatrischen Universitätsklinik oder durch den Gefängnisarzt bescheinigt werden. Ein Geisteskranker, der nicht auf Grund polizeilicher Anordnung in eine öffentliche Heil- und Pflegeanstalt aufgenommen wird, muß daraus entlassen werden, wenn dies der gesetzliche Vertreter des Kranken oder der Kranke selbst beantragt. Ein auf Grund polizeilicher Anordnung in Anstaltsverwahrung befindlicher Geisteskranker darf nur mit Zustimmung der Polizeibehörde entlassen werden, die die Anstaltsverwahrung angeordnet hat.

— **Nur die rote Farbe** ist imstande, den Nebel zu durchdringen, stellt Augenarzt Dr. Carl Hamburger in der Umschau in Frankfurt fest. Prof. W. Scheffer photographierte Landschaften im Nebel. Ergebnis: die Bilder waren verschleiert. Hatte er dem Objekt einen Orange-Rotfilter vorgelegt, so zeigten die Platten vieles vorher verborgen Gewesene: das rötliche Licht besitzt also die Gabe, sich tief in den Nebel hineinzubohren. Gestützt auf Scheffers Arbeit, ließ der Psychologe Hans Henning Tauben aus Partenkirchen in München auffliegen, an nebligem Tage; vorher hatte er sie daran gewöhnt, Hauben aus gefärbter Gelatine zu tragen. „Die Brieftauben mit rötlich-gelber und gelber Gelatine flogen sofort geradewegs nach Hause". Alle anderen Farben brachten Verzögerung oder vereitelten sogar den Flug. „Nach Auswechslung der grünen und blauen Kappen gegen orangefarbene flogen auch diese Exemplare geradewegs nach Hause." Ergebnis: Die Eigenschaft, den Dunst zu durchdringen kommt nicht jeder, sondern nur der roten und rotgelben Farbe zu. Mithin kann es für die Eisenbahn kein besseres Warnungssignal geben als Rot.

— **Delbrück.** Die Kreuzesfeierlichkeiten der Fasten- und Passionszeit, insbesondere der Karwoche, fanden in diesem Jahre eine sehr große Beteiligung. Das große Passionsspiel, das nicht weniger als 14mal aufgeführt wurde, zog ebenfalls eine große Menge Volkes an, die sich an dem Spiel vom Leiden Christi und den Feierlichkeiten erbauen und aufrichten wollte. Am Karfreitag vermochten die Straßen, durch die sich die Prozession zur Kreuzkapelle bewegte, die Menge nicht zu fassen. Bei der Kreuzkapelle lauschten den Worten des Predigers wohl mehr als 20 000 Menschen. — Es ist zu bewundern, wie fest man in dem Delbrücker Lande an alten Sitten und Bräuchen hält. Die Kreuzesfeierlichkeiten haben sogar einen wahren Aufschwung in der Notzeit gefunden. Es ist aber auch festzustellen, daß an einem alten Osterbrauch festgehalten wird. In stiller Osternacht versammeln sich junge Männer bei der Kirche. Kaum hat es 12 geschlagen, steht alles still und „Der Engel des Herrn" wird gebetet. „O Crux, ave, spes unica, hoc passionis tempore, auge pius justitiam, reisque Dona veniam" schallt es durch die Nacht. Die Uebersetzung: „Gegrüßet seist du heiliges Kreuz! Zu dieser Zeit am allermeist, den Frommen mehr Gerechtigkeit, dem Sünder schenke Barmherzigkeit!" folgt. Die Versammelten sind mit „Kleppern" versehen. Beim Eintritt in die Oststraße ertönt der Ruf: „Stohet up, jung und alt, dainet Gourt, den Härrn!" Abwechselnd tönen die Kleppern dazwischen. Beim Anfange des Kreuzweges, der am Karfreitag begangen wird und zur Kreuzkapelle führt, verstummen die Rufe, und der Rosenkranz wird gebetet. Bei der Kreuzkapelle wird wieder das „O Crux ave" gesungen. Weithin schallt es durch die Nacht. Der Weg führt nach Absingen eines Kirchenliedes durch die Stadt bis zur Brinkkapelle. Hier ertönt wieder das „O Crux ave". Der Weckerzug führt wieder über die Neustadt, Kirchplatz, Oststraße, Kreuzkapelle. Dreimal wird der Weg zurückgelegt. Beim zweiten Mal wird der Pfarrer durch den Ruf geweckt. Es muß schon einer einen tiefen Schlaf haben, der das weithin vernehmbare Wecken überhört. Bei der letzten Ankunft vor der Kirche wird zum letzten Mal vor dem Haupteingang das „O Crux ave" in deutscher Uebersetzung gesungen. Noch einmal ein lautes Geklapper. — es schlägt 3 Uhr. Die Glocken ertönen. Zur gleichen Zeit wird der Auferstehungsruf in der Kirche gesungen und die Osterfeierlichkeiten haben mit einer feierlichen Prozession um die Kirche zur Nachtzeit begonnen. Es sind schöne alte Sitten und Bräuche, die hier gepflegt werden und von denen man nicht ablassen wird. Davon kann man überzeugt sein, wenn man den Sinn der Delbrücker kennt.

Paderborner Stadtchronik

vom 4. April 1932.

Vom Weißen Sonntag.

Obschon in diesem Jahre der Weiße Sonntag zeitlich sehr früh fiel, war er auch nach außen hin entgegen den Voraussagen der Wetterpropheten ein schöner und warmer Frühlingstag. Für die glückliche Kinderwelt spielt an diesem bedeutungsvollen Festtag für sie das Wetter zwar keine ausschlaggebende Rolle; aber trotz aller Sonne im Herzen wird der Glanz dieses Tages durch die Wärme und die Sonne des begonnenen Lenzes doch noch weiter erhöht. Das Paderborner Straßenbild wurde gestern von dem großen Tag für fast 1000 Kommunionkinder beherrscht. Am frühen Morgen öffneten bereits die festlich geschmückten Gotteshäuser weit ihre Tore um unter Glockenklang in feierlicher Prozession nahenden glücklichen Kinderscharen einziehen zu lassen, gefolgt von den Eltern und Geschwistern, von Verwandten und Freunden. Dichtgefüllt waren die Gotteshäuser, als dann die Erstkommunikanten den Treueid für die Kirche ablegten. Es folgte die Feier des hl. Meßopfers, während dem die Erstkommunikanten zum ersten Male zum Tische des Herrn geführt wurden. In der Paderborns größten Pfarrei, Herz-Jesu, wurde infolge der großen Schar von über 300 Kommunionkindern, nach den beiden Jahrgängen getrennte Feiern abgehalten. Das war ein wohl kaum wiederkehrender Vorgang. Die Teilung war aber unvermeidlich, da sonst schon die nächsten Angehörigen der Kommunionkinder kaum hätten alle Einlaß in die Kirche finden können. Am Nachmittag fand die

Vom deutschen Chirurgen-Kongreß

der gegenwärtig in Berlin tagt und die bedeutendsten Führer der deutschen Chirurgie zusammengeführt hat: (von links): Professor Braun — Professor Petermann — Professor Seefisch — Geheimrat Sultan bei einer gesellschaftlichen Veranstaltung während des Kongresses.



eine öffentliche Heil- und
, muß daraus entlassen
e Vertreter des Kranken
Ein auf Grund polizei-
wahrung befindlicher Gei-
mung der Polizeibehörde
tsverwahrung angeordnet

imstande, den Nebel zu
. Carl Hamburger in der
f. W. Scheffer photogra-
rgebnis: die Bilder waren
t einen Orange-Rotfilter
vieles vorher verborgen
t aber die Gabe, sich tief
estützt auf Scheffers Ar-
enning Tauben aus Par-
an nebligem Tage; vor-
, Hauben aus gefärbter
tauben mit rötlich-gelber
geradewegs nach Hause".
erzögerung oder vereitel-
uswechslung der grünen
efarbene flogen auch diese
use." Ergebnis: Die Ei-
ngen kommt nicht jeder,
elben Farbe zu. Mithin
besseres Warnungssignal.

sfeierlichkeiten der
dere der Karwoche, fanden
Beteiligung. Das große
als 14mal aufgeführt
Menge Volkes an, die sich
i und den Feierlichkeiten
lm Karfreitag vermochten
ozession zur Kreuzkapelle
en. Bei der Kreuzkapelle
rs wohl mehr als 20 000
en, wie fest man in dem
und Bräuchen hält. Die
ar einen wahren Auf-
Es ist aber auch festzu-
brauch festgehalten wird.
ich junge Männer bei der
gen, steht alles still und
etzet. „O Crux, ave, spes
ge pius justitiam, reisque
Nacht. Die Uebersetzung:
Zu dieser Zeit am aller-
gkeit, dem Sünder schenke
mmelten sind mit „Klep-
die Oststraße ertönt der
ainet Gourt, den Härrn!"
dazwischen. Beim An-
arfreitag begangen wird
mmen die Rufe, und der
Kreuzkapelle wird wieder
Weithin schallt es durch
bsingen eines Kirchenlie-
rinkkapelle. Hier ertönt
Weckerzug führt wieder
raße, Kreuzkapelle. Drei-
Beim zweiten Mal wird
kt. Es muß schon einer
as weithin vernehmbare
Ankunft vor der Kirche
upteingang das „O Crux
ungen. Noch einmal ein
3 Uhr. Die Glocken er-
Auferstehungsruf in der
rlichkeiten haben mit ei-
Kirche zur Nachtzeit be-
en und Bräuche, die hier
nan nicht ablassen wird.
wenn man den Sinn der

tadtchronik
1932.

Sonntag,

Weiße Sonntag zeitlich
außen hin entgegen den
ein schöner und warmer
Kinderwelt spiet an die-
r sie das Wetter zwar
r trotz aller Sonne im
es durch die Wärme und
es doch noch weiter er-
bild wurde gestern von
Kommunionkinder be-
neten bereits die festlich
re Tore um unter Glok-
nahenden glücklichen Kin-
olgt von den Eltern und
d Freunden. Dichtgefüllt
n die Erstkommunikanten
ten. Es folgte die Feier
die Erstkommunikanten
Herrn geführt wurden.
ei, Herz-Jesu, wurde
300 Kommunionkindern,
ennte Feiern abgehalten.
kehrender Vorgang. Die
a sonst schon die nächsten
r kaum hätten alle Ein-
Am Nachmittag fand die





Ein Sträußchen am Hute.
Die neue Frühjahrsmode für den Hut der Dame schreibt den „Frucht" vor, der also nicht mehr Blumen, sondern künstliche Kirschen u. Erdbeeren als Garnierung zeigen wird

Dankandacht mit Tedeum statt. Auch der heutige Tag ist für die Erstkommunikanten noch ein Festtag. An ihm wird in diesem Jahre infolge des frühen Ostertermins das Fest Maria Verkündigung, (sonst am 25. März), gefeiert. An der Freude der Kinder nahmen auch die Familienangehörigen, die von nah und fern herbeigeeilt waren Anteil. Im trauten Familienkreise wurde denn auch überall der große Tag der Kinder auch äußerlich begangen. Nunmehr kehrt auch für die Erstkommunikanten der Alltag zurück. Ein großer Tag und Meilenstein ihres Lebens, auf den sie lange hofften und dem sie in spannender Freude entgegensahen, gehört nunmehr der Vergangenheit an.

Wiederholen wir unseren Wunsch für alle Kommunikanten dahin, daß das große Glück dessen sie teilhaftig wurden, sich als treuer Begleiter für ihr ganzes Leben erweisen möge.

*

Lernt stenographieren!

Obwohl die Kurzschrift in den letzten Jahren eine immer größere Verbreitung erlangt hat, wenden doch viele Tausende, die sich ihrer mit Nutzen bedienen könnten, sie noch nicht an, weil sie die Vorteile nicht kennen oder weil sie die Mühe der Erlernung und Einübung scheuen. Die Zeit, die bei der Kurzschrift zur Erlangung von Gewandtheit im Lesen und Schreiben erfordert wird, ist im Verhältnis zu dem Zeitgewinn, der durch die Kurzschrift erzielt wird, ungemein gering. Mit ihrer Hilfe ist es möglich, schriftliche Arbeiten weit schneller und besser zu erledigen als es sonst geschehen könnte und Zeit für anderweitige nutzbringende Beschäftigung oder für die Erholung zu gewinnen. Bei der Bedeutung der Kurzschrift im heutigen Berufsleben kann daher jedem in seinem eigenen Interesse empfohlen werden, die Kurzschrift zu erlernen, da sie im Beruf die wertvollsten Dienste zu leisten vermag. Juristen, Philologen, Mediziner, Theologen, Offiziere und Lehrer sowie zahlreiche Beamte haben in der Kurzschrift eine treue Helferin bei ihrer Berufsarbeit gefunden und auch gerade für Kaufleute und Bürobeamtestellte ist sie heute mehr denn je eine unerläßliche Notwendigkeit geworden. Sämtliche Behörden verlangen heute von ihren Angestellten und Beamten Kenntnisse in der Kurzschrift. Niemand sollte sagen, die Erlernung der Kurzschrift habe für ihn keinen Zweck, man weiß nicht, wie man sie noch einmal verwerten kann. Schließlich sollte auch jeder, der Wert auf eine gute Allgemeinbildung legt, sich Kenntnisse in der Kurzschrift aneignen.

Die Teilnahme an einem Anfängerkursus, in dem nur die Grundzüge der Kurzschrift gelehrt werden, genügt aber bei weitem nicht, um perfekt stenographieren zu können. Nach der erfolgreichen Absolvierung des Anfängerlehrganges beginnt die so wichtige Fortbildungsarbeit, welche es erst ermöglicht, die im Anfängerkursus erworbenen Kenntnisse zu verwerten. Diese Arbeiten (Pflege und Ausbreitung der Kurzschrift) liegen den Stenographen-Vereinen ob. Zu diesem Zwecke veranstalten die Vereine öffentliche Unterrichtskurse zur Erlernung des Systems und sorgen später durch mannigfache Einrichtungen innerhalb des Vereins für die praktische Ertüchtigung der angehenden Stenographen. In letzterer Hinsicht wird der stenographische Schulunterricht, der sich in der Regel mit der bloßen Darbietung des Systems begnügt, die Uebung aber dem Lernenden überläßt, praktisch ergänzt. Es kann daher allen Stenographielernenden, ganz gleichgültig ob sie die Kurzschrift in einem Vereins oder Schulkursus kennen gelernt haben, nur dringend empfohlen werden, sich sofort nach Beendigung des Unterrichts einem Verein anzuschließen

Die vorstehenden Ausführungen werden jeden von der Wichtigkeit der Kurzschrift überzeugen und ihn, falls er noch nicht stenographieren kann, veranlassen, sich die Kenntnisse der im Berufsleben heute nicht mehr zu entbehrenden Kurzschrift so schnell wie möglich anzueignen.

*

Kindesmord vor dem Schwurgericht.

:) Das Schwurgericht verhandelte am Samstag unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Junkersdorff gegen: 1. den landwirtschaftlichen Arbeiter Heinrich Lipsmeier aus Boke; 2. die Haustochter Gertrud Weweler aus Westenholz wegen Kindestötung. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Nach einstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende folgendes Urteil: Der Angeklagte Lipsmeier wird wegen Totschlags zu 2 Jahren und 3 Monaten, die Angeklagte Weweler wegen Beihilfe zum Totschlag zu 2 Jahren Gefängnis kostenpflichtig verurteilt. Die erlit ene Untersuchungshaft wird auf die Strafe angerechnet. Der Antrag auf Aufhebung der Haftbefehle wurde zurückgewiesen. Zur Begründung führte der Vorsitzende aus, der Angeklagte Lipsmeier habe das Kind getötet indem er ein Hemd auf den Kopf des Kindes gelegt und seine Hand solange auf Mund und Nase gedrückt habe, bis das Kind tot gewesen sei. Diese Tat habe er auf Rat der Angeklagten Weweler ausgeführt. Beide seien für schuldig befunden und daher auch zu bestrafen. Bei der Festsetzung des Strafmaßes habe das Gericht Milde walten lassen, da beide Angeklagten sich in sehr schlechter wirtschaftlicher Lage befunden hätten und das Kind in der Verzweiflung getötet worden sei. Ueber die Frage, ob die Tat mit Ueberlegung ausgeführt worden sei, habe das Gericht nicht zu entscheiden gehabt, da dieser Punkt nicht zur Anklage gestanden habe.

*

:) **Die 4. Schwurgerichtstagung** am 20. April (Vorsitz: Landgerichtsdirektor Bruckner) beschäftigt sich mit einer Meineidssache gegen den Rechtsberater Fritz Leißner aus Lippstadt, zurzeit im hiesigen Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft. Derselbe ist angeklagt, am 22. Mai in der Strafsache gegen den Spediteur Fritz Pistor jr. vor der großen Strafkammer des Landgerichts Paderborn wissentlich ein falsches Zeugnis mit einem Eide bekräftigt zu haben.

:,: **Der Lenz ist da!** Mit großer Freude empfindet Groß und Klein, daß der holde Lenzesknabe nunmehr mit Riesenschritten bei uns einzieht. Der warme Regen der Vorwoche hat überall den letzten Winterresten hoffentlich endgültig den Garaus gemacht. Die warmen Tage, die dann folgten, weckten überall die Triebe und Knospen. Die ersten Blumen, sind da, man bewundert sie überall in allen Gärten. Die Sträucher zeigen vielfach das erste Grün und von der Baumwelt sieht man den Frühlingsdrang besonders bei den Kastanien, die in einigen Tagen wohl schon die ersten Blätter zeigen werden. Auch unsere gefiederten Freunde stellen sich nach und nach ein. Frohes Gezwitscher lassen sie bereits überall vernehmen. Auch die Schwalben kehrten, wenn auch zunächst erst vereinzelt, wieder zu uns zurück. Ein Freund unseres Blattes machte uns auf eine seltene Erscheinung aufmerksam, er stellte auf der Promenade eine Schwarzdrossel (Amsel) fest, die einen schwarz und weiß gescheckten Kopf hatte. An die Allgemeinheit ergeht die Bitte, die Vogelwelt zu hegen und zu schützen, soweit ihr dies möglich ist. Eigentlich sollte man meinen, ein Appell dahin wäre unnötig. Leider ist das aber nicht der Fall. Vielfach werden Vogelnester von überempfindlichen Leuten an den Häusern oder in deren Nähe einfach vernichtet. Mehr wie häufig hört man Besitzer von Obstbäumen „mit Stolz" verkünden, wie viel Vögel ihre Naschhaftigkeit mit dem Blei hätten bezahlen müssen. Diese Leute vergessen ganz, daß die Vögel durchweg sehr nützliche Insektenvertilger sind und mehr Nutzen stiften als Schaden anrichten. Darf man überhaupt von Schaden sprechen? Man sollte bedenken, daß eine einzige Frostnacht in den Wochen der Blüte doch mehr Schaden anrichten kann wie ein ganzes Vogelheer, und mögen es auch nur die „Proleten" unter den Vögeln, die Spatzen, sein. Also nochmals, schützt die Vogelwelt und bietet ihr alle Gelegenheit zum Nisten. Sie erweist sich dafür dankbar nicht nur als Vertilger vieler Plagegeister, sondern auch durch ihren frohen Gesang und ihr lustiges Getummel in Gärten und Wäldern, in denen es im Frühsommer bestimmt nur halb so schön wäre, wenn die singende und lustige Vogelwelt fehlte.

):(**Angestelltenversicherung.** Die monatliche Sprechstunde findet Dienstag, den 5. April cr. vorm. 10—13 Uhr in Paderborn im Versicherungsamt Kamp Nr. 47, Zimmer Nr. 8 statt. Außer dieser Sprechstunde finden Bekanntgungen in der Geschäftsstelle des Ortsausschusses der Vertrauensmänner für die Angestelltenversicherung in Paderborn, Westernstraße 3 täglich von 10—12 und 15—18 Uhr statt. Ebendaselbst können Anträge auf Leistungen während der Sprechstunde gestellt werden. Auskünfte usw. sind kostenlos.

() **Deutsch-Evang. Frauenbund.** Donnerstag, den 7. April Mitgliederversammlung. (Siehe heutige Anzeige).

(:) **Der kostenlose Anfängerkursus in Eingelsskurzschrift,** welcher vom Paderborner Stenographenverein von 1908 veranstaltet wird, hat bereits am vergangenen Freitag in der Karlschule begonnen. Weitere Anmeldungen können noch beim Vorsitzenden Ferdy Rüther, Ludwigstraße 39 erfolgen. Der Unterricht wird Mittwochs und Freitags erteilt.

Aus Nah und Fern

:-: **Warendorf.** 85 wollen Bürgermeister von Warendorf werden! Die Bewerbungen stammen aus allen Teilen Deutschlands, namentlich aus dem Osten, aus Ostpreußen und Schlesien, auch aus dem Rheinland und aus Westfalen sind verschiedene Bewerbungen eingelaufen. Der für die Vorbereitung zur Bürgermeisterwahl gewählte Ausschuß hat vollauf zu tun, das Bewerbungsmaterial zu prüfen und zu sichten.

:) **Bielefeld.** Selbstmord eines Industriellen. Der Mitinhaber der in ganz Deutschland bekannten Bielefelder Taschentücherfabrik Dütting u. Gaa., Fabrikant Dr. Paul Nordmeyer, ist freiwillig aus dem Leben geschieden. Aus den hinterlassenen Briefen geht hervor, daß der allgemeine wirtschaftliche Niedergang seine übermächtige Depression bei dem Verstorbenen hervorgerufen hat. Dr. N. erfreute sich wegen der Lauterkeit seiner Gesinnung und der Verbindlichkeit seines Wesens in weiten Kreisen der Bevölkerung großen Ansehens. Er war jahrlang Vorsitzender und Oberst der Bielefelder Schützengesellschaft, Vorsitzender des Vereins der Reserve 15, Vorstandsmitglied der Ressource und der Spar- und Entschuldungskasse GmbH.

:,: **Bielefeld.** Der neue Landgerichtspräsident. Nach dem Weggang des bisherigen Landgerichtspräsidenten Rospatt, der infolge Erreichung der Altersgrenze aus dem Justizdienst ausgeschieden ist, hat der neue Landgerichtspräsident Rudorf, der bisher als Präsident bei dem Landgericht in Brieg (Schlesien) tätig gewesen ist, am 1. April ds. Js. sein Amt angetreten.

)(**Glasbeck.** Feuerzauber in der Heide. Als sich am Donnerstag ein Abiturient, der eine Heidewanderung unternommen hatte, in der Kirchhellener Heide auf seinen Mantel gelegt hatte, um zu rasten, gesellte sich ein unbekannter Mann zu ihm, der sich längere Zeit mit ihm unterhielt und währenddessen verschiedene Zigaretten rauchte, deren Ueberreste er, ohne sie zu löschen, auf den Heideboden warf. Der Abiturient, der eingeschlafen war, stellte beim Erwachen fest, daß die trockene Heide Feuer gefangen hatte und er ringsum von Flammen umgeben war. Er versuchte den Brand zu löschen, erlitt dabei aber einen Ohnmachtsanfall und wurde in hilflosem Zustand von mehreren Personen aufgefunden, ehe er ein Todesopfer der Flammen geworden war. Durch das Feuer waren etwa 7 Morgen Heide in Brand geraten.



Das Neueste vom Tage.

Vom Montag bis 13 Uhr.

Unfall des Luftschiffes „Graf Zeppelin"

Friedrichshafen, 4. April. Als das Luftschiff „Graf Zeppelin" heute früh 5 Uhr zu seiner zweiten Amerikareise gestartet war, kam die Hülle mit dem Ankermast in Berührung, wodurch die äußere Hülle ein großes Loch bekam. Obschon die Reparatur während der Fahrt für möglich gehalten wurde, landete das Luftschiff wieder. Die Reparatur wird immerhin kaum vor 12 Uhr fertig sein. Ein früherer Start ist auch nicht vorgesehen.

Friedrichshafen, 4. April. (13 Uhr.) Der Start erfolgt erst Dienstagfrüh 4,30 Uhr. Die Reparatur ist beendet. Lediglich aus technischen Gründen, die Gasfüllung läßt sich nachts besser ausführen, wurde diese Maßnahme getroffen.

Kleine Funkmeldungen

In **Amerika** stieß ein Auto gegen einen **Benzinbehälter,** der explodierte und das Auto in Brand setzte. Alle **6 Insassen verbrannten.**

Bei den **Wahlen in Mexiko** am gestrigen Sonntag kam es zu **Zusammenstößen.** 4 Personen wurden getötet, 20 verletzt.

Wetterbericht.

Die Wetterlage hat sich wenig geändert. Nördliche Kaltluft wird infolge eines neuen Wirbels von Deutschland zunächst ferngehalten. Die Temperaturen stiegen Sonntag bis auf 18 Grad im Schatten, heute früh 7 Uhr waren es 10 Grad.

Wettervorhersage für Dienstag:
Abflauende südliche Winde, meist stärker bewölkt, Regenschauer möglich, mild.

Sprechsaal

(Für Form und Inhalt von Sprechsaalartikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Arbeit für Erfinder.

Ein Leser schreibt uns: Ich möchte Sie einmal auf etwas aufmerksam machen, das vielleicht mit Veranlassung zu manchem schweren Verkehrsunfall gewesen ist. Ich fahre oft mit meinem Rade auf der Landstraße und habe dabei oft die Beobachtung gemacht, daß viele Fahrradlampen, namentlich die elektrischen, von dem Scheinwerfer eines Motorrads oder Autos in der Helligkeit und der unangenehmen Eigenschaft des Blendens entgegenkommender Personen kaum zu unterscheiden sind. Manchmal wurde ich dadurch so geblendet, daß ich vom Radfahrweg abkam und in Gefahr geriet.

Ich habe daraufhin öfters die Fahrbahn selbst benutzt und folgendes beobachtet: Kam mir ein unabgeblendetes Auto entgegen, so hielt ich meine Hand vor meine Laterne, und sofort blendete das Auto auch ab. Tat ich es nicht, so versuchten die mir entgegenkommenden Wagen fast ausnahmslos, mich durch Blenden zum Abblenden zu veranlassen. Ich schließe daraus, daß auch die nicht abgeblendete Fahrradlampe sich auf das Sicherheitsgefühl und das sehen von Autofahrern ungünstig auswirkt, besonders wenn man die tiefe Finsternis in Betracht zieht, die bei Neumondnächten auf den Landstraßen herrscht, oder bei bedecktem Himmel.

Daraus ergibt sich ein: Erfinder vor die Front! Konstruiert eine brauchbare, abblendbare Fahrradlampe. H.

Turnen, Sport und Spiel

Heimatlicher Sport vom Sonntag.

Fußball.

SV. 13 und VfJ 08 komb. — Stadtmannschaft Bielefeld 2:5 (2:3).

Anläßlich des Jugendopfertages des WSV. wurde gestern auf dem Gehrenteich ein Spiel der Paderborner gegen die Bielefelder Stadtmannschaft ausgetragen. Die Paderborner Mannschaft war bekanntlich aus 6 Spielern des VfJ. 08 und aus 5 Spielern des SV 13 zusammengestellt, während die Vereine VfB und 06-07 die Bielefelder Stadtfarben vertraten. Eine große Zuschauermenge verfolgte interessiert den spannenden Kampf, der zunächst die Paderborner in Führung sieht. Bereits in den ersten 15 Minuten kommen sie im Anschluß an eine vom Linksaußen Brockmeier gut hereingegebene Ecke durch Kopfball zum ersten Tor. Aber 5 Minuten später hat Bielefeld schon den Ausgleich erzielt. Nach verteiltem, flottem Spiel können die Gäste 10 Minuten später sogar auf 2:1 erhöhen. Gleich darauf ist auch durch Palsmeier der Ausgleich wiederhergestellt. Bis zur Pause gelingt es den Bielefeldern, nochmals einzusenden und das Resultat für sich auf 3:2 zu verbessern. Nach Wiederbeginn fällt die heimische Stadtmannschaft auffallend zurück. Nachdem der Mittelläufer Hecker auch noch verletzt ist, läßt sich die Mannschaft von den Bielefeldern ganz zurückdrängen, die dann den Ball noch zweimal ins gegnerische Tor befördern können. 10 Minuten vor Schluß verschießt Stange eine totsichere Sache, sodaß der Schiedsrichter mit dem Resultat 5:2 für Bielefedl das Spiel abpfeift. — Wenn man auch mit einer Niederlage der Paderborner rechnete, (gegen die beiden stärksten Bielefelder Mannschaften konnten die Paderborner nicht aufkommen) ein 5:2 Sieg brauchte es aber für die Bielefelder nicht zu werden. Die erste Halbzeit sah

FARBEN u. LACKE
Maler - Bedarfsartikel u. dergl.
kaufen Sie in bekannt besten
zuverlässigen Qualitäten bei
E. WALECKI, Paderborn
Königstraße 56

Der neue Kurs in Mecklenburg-Strelitz.

Zu den Verhandlungen der Regierungsparteien in Mecklenburg-Strelitz teilt die Pressestelle der NSDAP. folgendes mit: „Die Aussprache zwischen Nationalsozialisten und Deutschnationalen brachte eine grundsätzliche Klarheit über die künftige Zusammenarbeit sowohl in der Regierungsbildung als auch im Parlament. In allen Punkten wurde restlose Einmütigkeit erzielt. Es zeigt sich, daß es durchaus möglich ist, Wiederaufbauarbeit im Volks- und Staatsinteresse zu leisten, wenn zwei Rechtsparteien, von dem gleichen Gedanken getragen, zusammenarbeiten. Dabei wurde einstimmig und ausdrücklich festgestellt, daß es jeder Fraktion im Mecklenburg-Strelitzschen Landtag freistehen soll, unabhängig von jeder politischen Bindung ihre Programmpunkte und ihre politischen Aufgaben durch Gesetzentwürfe und Gesetze zu erfüllen."

Hitlers Pläne nach der Machtergreifung.

Ein Beleidigungsprozeß Hitlers gegen das sozialdemokratische Blatt Münchener Post dreht sich um die Frage, ob es wahr ist, was die Münchener Post behauptet, daß die Nationalsozialisten Listen mit Namen von Persönlichkeiten vorbereitet hätten, die nach der Machtergreifung von Hitler zum Tode verurteilt werden sollen. Der Hauptzeuge in dem Prozeß ist ein früherer SA.-Mann, der vor Gericht zugestanden hat, daß er die Listen selbst anfertigte und für 120 Mark der Münchener Post verkaufte. Im Verlauf des Prozesses, der noch nicht zu Ende ist, kam man natürlich auch zu der Frage, ob Hitler tatsächlich plane, wenn er zur Macht komme, gegen gewisse Persönlichkeiten vorzugehen. Dazu hat der Rechtsanwalt von Adolf Hitler, Dr. Frank II, folgendes erklärt:

„Adolf Hitler hat bekanntlich aus Anlaß des Reichswehrprozesses in Leipzig als Zeuge unter Eid erklärt, daß nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten ein legaler Staatsgerichtshof zusammentreten werde, der legal urteilen werde und daß dann voraussichtlich auch Köpfe in den Sand rollen würden. An der Tatsache dieser Aeußerung kann und will ich, Rechtsanwalt Frank II, nichts ändern. Ich kann die marxistischen Gegner in ihrer Furcht vor Adolf Hitler nicht beruhigen. Der Standpunkt Hitlers ist heute genau derselbe wie früher. Er wird legal zur Macht kommen und diese legalisierte Macht rücksichtslos im Dienste des Deutschtums zur Anwendung bringen."

Vor dem zweiten Wahlgang.

Hindenburg an den Stahlhelm.

Die Landvolknachrichten verbreiten eine Meldung, wonach sich Reichspräsident von Hindenburg nachdrücklichst vor diejenigen Stahlhelmmitglieder stelle, die ihm im vor diejenigen Stahlhelmmitglieder stelle, die ihm im ersten Wahlgang die Treue gehalten hätten und deshalb vom Stahlhelm gemaßregelt worden seien. Er habe die Bundesleitung des Stahlhelms aufgefordert, ihm bis zum 5. April mitzuteilen, ob sie bereit sei, die Maßregelungen zurückzunehmen.

Von seiten des Stahlhelms verlautet hierzu, daß sowohl die beiden Bundesführer als auch der Bundeskanzler gegenwärtig nicht in Berlin weilten, daß aber tatsächlich ein Schreiben des Reichspräsidenten von Hindenburg vorliegen dürfte, das nur durch eine Indiskretion der Öffentlichkeit bekanntgeworden sein könne.

Der Kronprinz für Hitler.

Der Kronprinz richtet folgende Kundgebung an die Öffentlichkeit: „Wahlenthaltung im zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl ist unvereinbar mit dem Gedanken der Harzburger Front. Da ich eine geschlossene nationale Front für unbedingt notwendig halte, werde ich im zweiten Wahlgang Adolf Hitler wählen. Schloß Oels, den 1. April 1932. gez. Wilhelm, Kronprinz.

Der Aufmarsch zu den Preußenwahlen.

Sitzung des Parteivorstandes der Deutschnationalen Volkspartei.

Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei legte die Kandidatenlisten für die Länderwahlen fest. Er billigte in allen Punkten die Politik des Parteiführers und der zur Reichspräsidenten- und zur Preußenwahl ausgegebenen Parolen. In einer Beteiligung an dem durch das Ergebnis des 13. März bereits praktisch entschiedenen Reichspräsidentenwahlkampf sieht der Parteivorstand nur eine nutzlose Demonstration, die lediglich geeignet ist, dem schwarz-roten System zu einem billigen Triumph zu verhelfen. Für den Wahlkampf um Preußen legte der Vorstand die Richtlinien fest. Das Bekenntnis der Partei zum Lebensrecht der Länder und der Selbstverwaltung kam in einer besonderen Erklärung zum Ausdruck.

In einer weiteren Erklärung wurde ein besonderer Appell an den Reichspräsidenten und an die Reichsregierung gerichtet, jeden eventuellen Mißbrauch des preußischen Staatsapparates zugunsten der bedrohten Regierungsparteien im Wahlkampf zu verhindern.

„Nationale Front deutscher Stände."

Die zwischen der Wirtschaftspartei, der Landvolkpartei und den Volkskonservativen geführten Verhandlungen mit dem Ziele eines gemeinsamen Vorgehens bei den bevorstehenden Wahlen zum Preußischen Landtag können nunmehr als abgeschlossen gelten. Die Parteien werden in den Wahlkreisen an sich selbständig vorgehen, aber Listenverbindungen untereinander haben. Es wird eine gemeinsame Landesliste geschaffen, die die Bezeichnung „Nationale Front deutscher Stände" führt.

Verständigung in Schanghai.

Der Räumungsplan.

In den zwischen den chinesischen und japanischen Vertretern geführten Verhandlungen in Schanghai wurde folgendes vereinbart: Es werden von den Japanern geräumt: 1. mehrere Teile des Chinesenviertels in Tschapei; 2. der östliche Teil von Kiangwan und die Rennbahn; 3. das Dorf Wusung; 4. der Bezirk Jansupu.

Die Räumung muß im Laufe eines Monats erfolgen. In den geräumten Gebieten dürfen sich vorläufig keine chinesischen Truppen aufhalten, sondern nur eine eigens gebildete chinesische Polizei. Zur Durchführung dieser Vereinbarungen wird eine chinesisch-japanische Kommission gebildet, die die Durchführung zu überwachen hat.

260 Polizisten aus Tokio in der Mandschurei.

In Tschangtschun sind 260 Polizisten aus Tokio eingetroffen, um den Polizeidienst in der Mandschurei zu organisieren. Die Beamten beherrschen die chinesische Sprache vollkommen und werden bedeutende Stellungen in der Mandschurei bekleiden. Es sollen noch weitere 500 Japaner aus Tokio eintreffen, um verschiedene Beamtenstellungen in der Regierung Puji zu übernehmen.

Das japanische Kabinett hat die Anleihe für die Regierung Puji in Höhe von 20 Millionen Yen genehmigt. Von japanischer amtlicher Seite wird dazu mitgeteilt, daß die Genehmigung dieser Anleihe mit der Frage der Anerkennung der mandschurischen Regierung durch Japan in keinem Zusammenhang stehe.

Heimatlicher Teil

Merkblatt für den 5. April.

Sonnenaufgang	5^{28}	Mondaufgang	5^{12}
Sonnenuntergang	18^{39}	Monduntergang	4^{19}

1804: Der Botaniker M. J. Schleiden geboren.

Aprilwetter.

Der April hat mit lauem, lenzlichem Wetter begonnen, und da stimmt was nicht. Es gibt da nämlich noch den Hundertjährigen Kalender, nach dessen Bestimmungen der April ganz anders anzufangen hat: bis zum 10. April soll in den Nächten noch Frost herrschen; dann erst beginnt eine gelindere Witterung, die am 23. April zu Ende geht, um einem Rauhreif Platz zu machen. Das rauhere Wetter dauert bis zum 29. April, worauf wieder freundlicheres Wetter anhebt. So wird das in dem alten Kalender vorgeschrieben, aber der diesmalige April hat sich, wie gesagt, bisher noch nicht ganz danach gerichtet.

Der April ist eben launenhaft und heißt wegen dieser Launenhaftigkeit mit Fug und Recht „Wandelmonat". Einmal fängt es so mild und warm an, daß man glauben könnte, man sei bereits mitten im Sommer, und dann kommen plötzlich Regen und Schnee und richten die kleinen Blüten und die kleinen Blätter, die sich bereits an Bäumen und Sträuchern gezeigt haben, elend zugrunde. Aprilschnee, das kennen wir alle zur Genüge, und Aprilkälte ist auch nicht ganz unbekannt. Anderseits wieder gibt es richtige Aprilgewitter, die jedoch nicht, wie die Sommergewitter, wieder zur Wärme zurückführen, sondern gewöhnlich eine neue Kältezeit einleiten. Die Folge dieses ständig wechselnden Aprilwetters ist, daß in vielen Teilen Deutschlands von einer richtigen Erwärmung im April nicht die Rede sein kann. Will man jedoch wissen, wie sich solches „Wandelwetter" in Feld und Flur bemerkbar macht, so braucht man sich nur die alten Bauernregeln vorzunehmen, um dann zu erkennen, daß — auch sie nichts Bestimmtes wissen! „Aprilregen bringt großen Segen", heißt es in einem dieser Erfahrungssätze. Gut! Es ist einleuchtend, und man hat nicht viel dagegen einzuwenden. Aber dann erfährt man wieder, daß wichtiger als der Aprilregen der Aprilschnee sei, da er den Graswuchs fördere. Möglich, daß auch das stimmt! Bringt man alles auf einen Generalnenner, so ergibt sich, daß der April unter allen Umständen „naß" sein muß, wenn er fruchtbringend wirken soll. Ob die Nässe durch Regen oder durch Schnee herbeigeführt wird, ist gleichgültig.

Da sind aber noch andere Bauernregeln, die einen Aprilbeginn mit Kälte für durchaus ersprießlich halten, denn es komme vor allem darauf an, daß das Ende gut sei. Und das Ende ist gut, wenn der Anfang schlecht war. Ein April, der sich kalt anläßt und so tut, als ob er noch richtiger Winter sei, ist in seinem Endspurt gewöhnlich sehr zahm: die Sonne kommt dann durch, zeigt, was sie kann, und fördert die Obstblüte. Das ist das, was über das Aprilwetter zu sagen wäre, und man sieht, daß das Gesagte genau so unsicher und so unbestimmt ist wie dieses Wetter selbst. Man tut also wohl schon am besten, wenn man abwartet, wie es wird. Wo doch selbst der Hundertjährige Kalender nicht ganz verläßlich ist!

— **Anbauflächenerhebung in Preußen 1932.** Die Minister für Landwirtschaft und des Innern haben angeordnet, daß die landwirtschaftliche Anbauflächenerhebung in der Form und im Umfang derjenigen von 1925/26 bis auf weiteres alljährlich wiederholt werden soll. Bei der diesjährigen Anbauflächenerhebung ist das Interesse an der rechtzeitigen Feststellung der Ergebnisse besonders groß, weil wichtige Entscheidungen der Reichs- und Landesbehörden auf agrarpolitischem Gebiete davon abhängen. Ende April werden den Gemeindebehörden die Erhebungspapiere zugehen. Die Gemeindevorsteher haben die ausgefüllten Anbauflächenerhebungsformulare bis zum 16. Mai an ihr zuständiges Landratsamt zurückzusenden. Auf die im Interesse der Landwirtschaft durchzuführende Anbauflächenerhebung wird schon jetzt besonders aufmerksam gemacht, damit die Gemeindevorsteher bei Befragung der Ortseinwohner nach ihrem landwirtschaftlichen Anbauflächenverhältnis bereitwilligst Auskunft erhalten.

! **Folgendes vielsagende Inserat** stand in der „Saarbrücker Zeitung": Die Person, die meiner Frau am Samstag ein Osterei geschickt hat, kann dasselbe in meinem Mülleimer wieder abholen.

!! **Die öffentlichen Irrenanstalten** sind verpflichtet, einen Geisteskranken aufzunehmen, dessen Anstaltsverwahrung von der Polizeibehörde angeordnet ist. Die Notwendigkeit, daß der Geisteskranke in einer Heil- und Pflegeanstalt unterzubringen ist, muß vom Kreisarzt oder von dem Arzt einer öffentlichen Heil- und Pflegeanstalt, einer psychiatrischen Universitätsklinik oder durch den Gefängnisarzt bescheinigt werden. Ein Geisteskranker, der nicht auf Grund polizeilicher Anordnung in eine öffentliche Heil- und Pflegeanstalt aufgenommen wird, muß daraus entlassen werden, wenn dies der gesetzliche Vertreter des Kranken oder der Kranke selbst beantragt. Ein auf Grund polizeilicher Anordnung in Anstaltsverwahrung befindlicher Geisteskranker darf nur mit Zustimmung der Polizeibehörde entlassen werden, die die Anstaltsverwahrung angeordnet hat.

— **Nur die rote Farbe** ist imstande, den Nebel zu durchdringen, stellt Augenarzt Dr. Carl Hamburger in der Umschau in Frankfurt fest. Prof. W. Scheffer photographierte Landschaften im Nebel. Ergebnis: die Bilder waren verschleiert. Hatte er dem Objekt einen Orange-Rotfilter vorgelegt, so zeigten die Platten vieles vorher verborgen Gewesene: das rötliche Licht besitzt also die Gabe, sich tief in den Nebel hineinzubohren. Gestützt auf Scheffers Arbeit, ließ der Psychologe Hans Henning Tauben aus Partenkirchen in München aufsteigen, an nebligem Tage; vorher hatte er sie daran gewöhnt, Hauben aus gefärbter Gelatine zu tragen. „Die Brieftauben mit rötlich-gelber und gelber Gelatine flogen sofort geradewegs nach Hause". Alle anderen Farben brachten Verzögerung oder vereitelten sogar den Flug. „Nach Auswechslung der grünen und blauen Kappen gegen orangefarbene flogen auch diese Exemplare geradewegs nach Hause." Ergebnis: Die Eigenschaft, den Dunst zu durchdringen kommt nicht jeder, sondern nur der roten und rotgelben Farbe zu. Mithin kann es für die Eisenbahn kein besseres Warnungssignal geben als Rot.

— **Delbrück.** Die Kreuzesfeierlichkeiten der Fasten- und Passionszeit, insbesondere der Karwoche, fanden in diesem Jahre eine sehr große Beteiligung. Das große Passionsspiel, das nicht weniger als 14mal aufgeführt wurde, zog ebenfalls eine große Menge Volkes an, die sich an dem Spiel vom Leiden Christi und den Feierlichkeiten erbauen und aufrichten wollte. Am Karfreitag vermochten die Straßen, durch die sich die Prozession zur Kreuzkapelle bewegte, die Menge nicht zu fassen. Bei der Kreuzkapelle lauschten den Worten des Predigers wohl mehr als 20 000 Menschen. — Es ist zu bewundern, wie fest man in dem Delbrücker Lande an alten Sitten und Bräuchen hält. Die Kreuzesfeierlichkeiten haben sogar einen wahren Aufschwung in der Notzeit gefunden. Es ist aber auch festzustellen, daß an einem alten Osterbrauch festgehalten wird. In stiller Osternacht versammeln sich junge Männer bei der Kirche. Kaum hat es 12 geschlagen, steht alles still und „Der Engel des Herrn" wird gebetet. „O Crux, ave, spes unica, hoc passionis tempore, auge pius justitiam, reisque Dona veniam" schallt es durch die Nacht. Die Uebersetzung: „Gegrüßet seist du heiliges Kreuz! Zu dieser Zeit am allermeist, den Frommen mehr Gerechtigkeit, dem Sünder schenke Barmherzigkeit!" folgt. Die Versammelten sind mit „Kleppern" versehen. Beim Eintritt in die Oststraße ertönt der Ruf: „Stohet up, jung und alt, dainet Gourt, den Härrn!" Abwechselnd tönen die Kleppern dazwischen. Beim Anfange des Kreuzweges, der am Karfreitag begangen wird und zur Kreuzkapelle führt, verstummen die Rufe, und der Rosenkranz wird gebetet. Bei der Kreuzkapelle wird wieder das „O Crux ave" gesungen. Weithin schallt es durch die Nacht. Der Weg führt nach Absingen eines Kirchenliedes durch die Stadt bis zur Brinkkapelle. Hier ertönt wieder das „O Crux ave". Der Weckerzug führt wieder über die Neustadt, Kirchplatz, Oststraße, Kreuzkapelle. Dreimal wird der Weg zurückgelegt. Beim zweiten Mal wird der Pfarrer durch den Ruf geweckt. Es muß schon einer einen tiefen Schlaf haben, der das weithin vernehmbare Wecken überhört. Bei der letzten Ankunft vor der Kirche wird zum letzten Mal vor dem Haupteingang das „O Crux ave" in deutscher Uebersetzung gesungen. Noch einmal ein lautes Geklapper. — es schlägt 3 Uhr. Die Glocken ertönen. Zur gleichen Zeit wird der Auferstehungsruf in der Kirche gesungen und die Osterfeierlichkeiten haben mit einer feierlichen Prozession um die Kirche zur Nachtzeit begonnen. Es sind schöne alte Sitten und Bräuche, die hier gepflegt werden und von denen man nicht ablassen wird. Davon kann man überzeugt sein, wenn man den Sinn der Delbrücker kennt.

Paderborner Stadtchronik

vom 4. April 1932.

Vom Weißen Sonntag,

Obschon in diesem Jahre der Weiße Sonntag zeitlich sehr früh fiel, war er auch nach außen hin entgegen den Voraussagen der Wetterpropheten ein schöner und warmer Frühlingstag. Für die glückliche Kinderwelt spielt an diesem bedeutungsvollen Festtag für sie das Wetter zwar keine ausschlaggebende Rolle; aber trotz aller Sonne im Herzen wird der Glanz dieses Tages durch die Wärme und die Sonne des begonnenen Lenzes doch noch weiter erhöht. Das Paderborner Straßenbild wurde gestern von dem großen Tag für fast 1000 Kommunionkinder beherrscht. Am frühen Morgen öffneten bereits die festlich geschmückten Gotteshäuser weit ihre Tore um unter Glockenklang in feierlicher Prozession nahenden glücklichen Kinderscharen einziehen zu lassen, gefolgt von den Eltern und Geschwistern, von Verwandten und Freunden. Dichtgefüllt waren die Gotteshäuser, als dann die Erstkommunikanten den Treueid für die Kirche ablegten. Es folgte die Feier des hl. Meßopfers, während dem die Erstkommunikanten zum ersten Male zum Tische des Herrn geführt wurden. In der Paderborns größten Pfarrei, Herz-Jesu, wurde infolge der großen Schar von über 300 Kommunionkindern, nach den beiden Jahrgängen getrennte Feiern abgehalten. Das war ein wohl kaum wiederkehrender Vorgang. Die Teilung war aber unvermeidlich, da sonst schon die nächsten Angehörigen der Kommunionkinder kaum hätten alle Einlaß in die Kirche finden können. Am Nachmittag fand die

Vom deutschen Chirurgen-Kongreß

der gegenwärtig in Berlin tagt und die bedeutendsten Führer der deutschen Chirurgie zusammengeführt hat: (von links): Professor Braun — Professor Petermann — Professor Seefisch — Geheimrat Sultan bei einer gesellschaftlichen Veranstaltung während des Kongresses.





Ein Sträußchen am Hute.
Die neue Frühjahrsmode für den Hut der Dame schreibt den „Frucht“ vor, der also nicht mehr Blumen, sondern künstliche Kirschen u. Erdbeeren als Garnierung zeigen wird

Dankandacht mit Tedeum statt. Auch der heutige Tag ist für die Erstkommunikanten noch ein Festtag. An ihm wird in diesem Jahre infolge des frühen Ostertermins das Fest Maria Verkündigung, (sonst am 25. März), gefeiert. An der Freude der Kinder nahmen auch die Familienangehörigen, die von nah und fern herbeigeeilt waren Anteil. Im trauten Familienkreise wurde denn auch überall der große Tag der Kinder auch äußerlich begangen. Nunmehr kehrt auch für die Erstkommunikanten der Alltag zurück. Ein großer Tag und Meilenstein ihres Lebens, auf den sie lange hofften und dem sie in spannender Freude entgegensahen, gehört nunmehr der Vergangenheit an.

Wiederholen wir unseren Wunsch für alle Kommunikanten dahin, daß das große Glück dessen sie teilhaftig wurden, sich als treuer Begleiter für ihr ganzes Leben erweisen möge.

*

Lernt stenographieren!

Obwohl die Kurzschrift in den letzten Jahren eine immer größere Verbreitung erlangt hat, wenden doch viele Tausende, die sich ihrer mit Nutzen bedienen könnten, sie noch nicht an, weil sie die Vorteile nicht kennen oder weil sie die Mühe der Erlernung und Einübung scheuen. Die Zeit, die bei der Kurzschrift zur Erlangung von Gewandtheit im Lesen und Schreiben erfordert wird, ist im Verhältnis zu dem Zeitgewinn, der durch die Kurzschrift erzielt wird, ungemein gering. Mit ihrer Hilfe ist es möglich, schriftliche Arbeiten weit schneller und besser zu erledigen als es sonst geschehen könnte und Zeit für anderweitige nutzbringende Beschäftigung oder für die Erholung zu gewinnen. Bei der Bedeutung der Kurzschrift im heutigen Berufsleben kann daher jedem in seinem eigenen Interesse empfohlen werden, die Kurzschrift zu erlernen, da sie im Beruf die wertvollsten Dienste zu leisten vermag. Juristen, Philologen, Mediziner, Theologen, Offiziere und Lehrer sowie zahlreiche Beamte haben in der Kurzschrift eine treue Helferin bei ihrer Berufsarbeit gefunden und auch gerade für Kaufleute und Bürogestellte ist sie heute mehr denn je eine unerläßliche Notwendigkeit geworden. Sämtliche Behörden verlangen heute von ihren Angestellten und Beamten Kenntnisse in der Kurzschrift. Niemand sollte sagen, die Erlernung der Kurzschrift habe für ihn keinen Zweck, man weiß nicht, wie man sie noch einmal verwerten kann. Schließlich sollte auch jeder, der Wert auf eine gute Allgemeinbildung legt, sich Kenntnisse in der Kurzschrift aneignen.

Die Teilnahme an einem Anfängerkursus, in dem nur die Grundzüge der Kurzschrift gelehrt werden, genügt aber bei weitem nicht, um perfekt stenographieren zu können. Nach der erfolgreichen Absolvierung des Anfängerlehrganges beginnt die so wichtige Fortbildungsarbeit, welche es erst ermöglicht, die im Anfängerkursus erworbenen Kenntnisse zu verwerten. Diese Arbeiten (Pflege und Ausbreitung der Kurzschrift) liegen den Stenographen-Vereinen ob. Zu diesem Zwecke veranstalten die Vereine öffentliche Unterrichtskurse zur Erlernung des Systems und sorgen später durch mannigfache Einrichtungen innerhalb des Vereins für die praktische Ertüchtigung der angehenden Stenographen. In letzterer Hinsicht wird der stenographische Schulunterricht, der sich in der Regel mit der bloßen Darbietung des Systems begnügt, die Uebung aber dem Lernenden überläßt, praktisch ergänzt. Es kann daher allen Stenographielernenden, ganz gleichgültig ob sie die Kurzschrift in einem Vereins- oder Schulkursus kennen gelernt haben, nur dringend empfohlen werden, sich sofort nach Beendigung des Unterrichts einem Verein anzuschließen

Die vorstehenden Ausführungen werden jeden von der Wichtigkeit der Kurzschrift überzeugen und ihn, falls er noch nicht stenographieren kann, veranlassen, sich die Kenntnisse der im Berufsleben heute nicht mehr zu entbehrenden Kurzschrift so schnell wie möglich anzueignen.

*

Kindesmord vor dem Schwurgericht.

:) Das Schwurgericht verhandelte am Samstag unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Junkersdorff gegen: 1. den landwirtschaftlichen Arbeiter Heinrich Lipsmeier aus Boke; 2. die Haustochter Gertrud Weweler aus Westenholz wegen Kindestötung. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Nach einstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende folgendes Urteil: Der Angeklagte Lipsmeier wird wegen Totschlags zu 2 Jahren und 3 Monaten, die Angeklagte Weweler wegen Beihilfe zum Totschlag zu 2 Jahren Gefängnis kostenpflichtig verurteilt. Die erlit ene Untersuchungshaft wird auf die Strafe angerechnet. Der Antrag auf Aufhebung der Haftbefehle wurde zurückgewiesen. Zur Begründung führte der Vorsitzende aus, der Angeklagte Lipsmeier habe das Kind getötet indem er ein Hemd auf den Kopf des Kindes gelegt und seine Hand solange auf Mund und Nase gedrückt habe, bis das Kind tot gewesen sei. Diese Tat habe er auf Rat der Angeklagten Weweler ausgeführt. Beide seien für schuldig befunden und daher auch zu bestrafen. Bei der Festsetzung des Strafmaßes habe das Gericht Milde walten lassen, da beide Angeklagten sich in sehr schlechter wirtschaftlicher Lage befunden hätten und das Kind in der Verzweiflung getötet worden sei. Ueber die Frage, ob die Tat mit Ueberlegung ausgeführt worden sei, habe das Gericht nicht zu entscheiden gehabt, da dieser Punkt nicht zur Anklage gestanden habe.

*

:) **Die 4. Schwurgerichtstagung** am 20. April (Vorsitz: Landgerichtsdirektor Bruckner) beschäftigt sich mit einer Meineidssache gegen den Rechtsberater Fritz Leißner aus Lippstadt, zurzeit im hiesigen Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft. Derselbe ist angeklagt, am 22. Mai in der Strafsache gegen den Spediteur Fritz Pistor jr. vor der großen Strafkammer des Landgerichts Paderborn wissentlich ein falsches Zeugnis mit einem Eide bekräftigt zu haben.

:,: **Der Lenz ist da!** Mit großer Freude empfindet Groß und Klein, daß der holde Lenzesknabe nunmehr mit Riesenschritten bei uns einzieht. Der warme Regen der Vorwoche hat überall den letzten Winterresten hoffentlich endgültig den Garaus gemacht. Die warmen Tage, die dann folgten, weckten überall die Triebe und Knospen. Die ersten Blumen, sind da, man bewundert sie überall in allen Gärten. Die Sträucher zeigen vielfach das erste Grün und von der Baumwelt sieht man den Frühlingsdrang besonders bei den Kastanien, die in einigen Tagen wohl schon die ersten Blätter zeigen werden. Auch unsere gefiederten Freunde stellen sich nach und nach ein. Frohes Gezwitscher lassen sie bereits überall vernehmen. Auch die Schwalben kehrten, wenn auch zunächst erst vereinzelt, wieder zu uns zurück. Ein Freund unseres Blattes machte uns auf eine seltene Erscheinung aufmerksam, er stellte auf der Promenade eine Schwarzdrossel (Amsel) fest, die einen schwarz und weiß gescheckten Kopf hatte. An die Allgemeinheit ergeht die Bitte, die Vogelwelt zu hegen und zu schützen, soweit ihr dies möglich ist. Eigentlich sollte man meinen, ein Appell dahin wäre unnötig. Leider ist das aber nicht der Fall. Vielfach werden Vogelnester von überempfindlichen Leuten an den Häusern oder in deren Nähe einfach vernichtet. Mehr wie häufig hört man Besitzer von Obstbäumen „mit Stolz“ verkünden, wie viel Vögel ihre Raschhaftigkeit mit dem Blei hätten bezahlen müssen. Diese Leute vergessen ganz, daß die Vögel durchweg sehr nützliche Insektenvertilger sind und mehr Nutzen stiften als Schaden anrichten. Darf man überhaupt von Schaden sprechen? Man sollte bedenken, daß eine einzige Frostnacht in den Wochen der Blüte doch mehr Schaden anrichten kann wie ein ganzes Vogelheer, und mögen es auch nur die „Proleten“ unter den Vögeln, die Spatzen, sein. Also nochmals, schützt die Vogelwelt und bietet ihr alle Gelegenheit zum Nisten. Sie erweist sich dafür dankbar nicht nur als Vertilger vieler Plagegeister, sondern auch durch ihren frohen Gesang und ihr lustiges Getummel in Gärten und Wäldern, in denen es im Frühsommer bestimmt nur halb so schön wäre, wenn die singende und lustige Vogelwelt fehlte.

):(**Angestelltenversicherung.** Die monatliche Sprechstunde findet Dienstag, den 5. April cr. vorm. 10—13 Uhr in Paderborn im Versicherungsamt Kamp Nr. 47, Zimmer Nr. 8 statt. Außer dieser Sprechstunde finden Beratungen in der Geschäftsstelle des Ortsausschusses der Vertrauensmänner für die Angestelltenversicherung in Paderborn, Westernstraße 3 täglich von 10—12 und 15—18 Uhr statt. Ebendaselbst können Anträge auf Leistungen während der Sprechstunde gestellt werden. Auskünfte usw. sind kostenlos.

() **Deutsch-Evangl. Frauenbund.** Donnerstag, den 7. April Mitgliederversammlung. (Siehe heutige Anzeige).

(:) **Der kostenlose Anfängerkursus in Einheitskurzschrift,** welcher vom Paderborner Stenographenverein von 1908 veranstaltet wird, hat bereits am vergangenen Freitag in der Karlschule begonnen. Weitere Anmeldungen können noch beim Vorsitzenden Ferdy Rüther, Ludwigstraße 39 erfolgen. Der Unterricht wird Mittwochs und Freitags erteilt.

Aus Nah und Fern

:-: **Warendorf.** 85 wollen Bürgermeister von Warendorf werden! Die Bewerbungen stammen aus allen Teilen Deutschlands, namentlich aus dem Osten, aus Ostpreußen und Schlesien, auch aus dem Rheinland und aus Westfalen sind verschiedene Bewerbungen eingelaufen. Der für die Vorbereitung zur Bürgermeisterwahl gewählte Ausschuß hat vollauf zu tun, das Bewerbungsmaterial zu prüfen und zu sichten.

=) **Bielefeld.** Selbstmord eines Industriellen. Der Mitinhaber der in ganz Deutschland bekannten Bielefelder Taschentücherfabrik Dütting u. Gaa., Fabrikant Dr. Paul Nordmeyer, ist freiwillig aus dem Leben geschieden. Aus den hinterlassenen Briefen geht hervor, daß der allgemeine wirtschaftliche Niedergang seine übermächtige Depression bei dem Verstorbenen hervorgerufen hat. Dr. N. erfreute sich wegen der Lauterkeit seiner Gesinnung und der Verbindlichkeit seines Wesens in weiten Kreisen der Bevölkerung großen Ansehens. Er war jahrlang Vorsitzender und Oberst der Bielefelder Schützengesellschaft, Vorsitzender des Vereins der Reserve 15, Vorstandsmitglied der Ressource und der Spar- und Entschuldungskasse GmbH.

:.: **Bielefeld.** Der neue Landgerichtspräsident. Nach dem Weggang des bisherigen Landgerichtspräsidenten Rospatt, der infolge Erreichung der Altersgrenze aus dem Justizdienst ausgeschieden ist, hat der neue Landgerichtspräsident Rudorf, der bisher als Präsident bei dem Landgericht in Brieg (Schlesien) tätig gewesen ist, am 1. April ds. Js. sein Amt angetreten.

)(**Glasbeck.** Feuerzauber in der Heide. Als sich am Donnerstag ein Abiturient, der eine Heidewanderung unternommen hatte, in der Kirchhellener Heide auf seinen Mantel gelegt hatte, um zu rasten, gesellte sich ein unbekannter Mann zu ihm, der sich längere Zeit mit ihm unterhielt und währenddessen verschiedene Zigaretten rauchte, deren Ueberreste er, ohne sie zu löschen, auf den Heideboden warf. Der Abiturient, der eingeschlafen war, stellte beim Erwachen fest, daß die trockene Heide Feuer gefangen hatte und er ringsum von Flammen umgeben war. Er versuchte den Brand zu löschen, erlitt dabei aber einen Ohnmachtsanfall und wurde in hilflosem Zustand von mehreren Personen aufgefunden, ehe er ein Todesopfer der Flammen geworden war. Durch das Feuer waren etwa 7 Morgen Heide in Brand geraten.



Das Neueste vom Tage.

Vom Montag bis 13 Uhr.

Unfall des Luftschiffes „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 4. April. Als das Luftschiff „Graf Zeppelin“ heute früh 5 Uhr zu seiner zweiten Amerikareise gestartet war, kam die Hülle mit dem Ankermast in Berührung ,wodurch die äußere Hülle ein großes Loch bekam. Obschon die Reparatur während der Fahrt für möglich gehalten wurde, landete das Luftschiff wieder. Die Reparatur wird immerhin kaum vor 12 Uhr fertig sein. Ein früherer Start ist auch nicht vorgesehen.

Friedrichshafen, 4. April. (13 Uhr.) Der Start erfolgt erst Dienstagfrüh 4,30 Uhr. Die Reparatur ist beendet. Lediglich aus technischen Gründen, die Gasfüllung läßt sich nachts besser ausführen, wurde diese Maßnahme getroffen.

Kleine Funkmeldungen

In **Amerika** stieß ein Auto gegen einen **Benzinbehälter,** der explodierte und das Auto in Brand setzte. Alle **6 Insassen verbrannten.**

Bei den **Wahlen in Mexiko** am gestrigen Sonntag kam es zu **Zusammenstößen.** 4 Personen wurden getötet, 20 verletzt.

Wetterbericht.

Die Wetterlage hat sich wenig geändert. Nördliche Kaltluft wird infolge eines neuen Wirbels von Deutschland zunächst ferngehalten. Die Temperaturen stiegen Sonntag bis auf 18 Grad im Schatten, heute früh 7 Uhr waren es 10 Grad.

Wettervorhersage für Dienstag:
Abflauende südliche Winde, meist stärker bewölkt, Regenschauer möglich, mild.

Sprechsaal

(Für Form und Inhalt von Sprechsaalartikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Arbeit für Erfinder.

Ein Leser schreibt uns: Ich möchte Sie einmal auf etwas aufmerksam machen, das vielleicht mit Veranlassung zu manchem schweren Verkehrsunfall gewesen ist. Ich fahre oft mit meinem Rade auf der Landstraße und habe dabei oft die Beobachtung gemacht, daß viele Fahrradlampen, namentlich die elektrischen, von dem Scheinwerfer eines Motorrads oder Autos in der Helligkeit und der unangenehmen Eigenschaft des Blendens entgegenkommender Personen kaum zu unterscheiden sind. Manchmal wurde ich dadurch so geblendet, daß ich vom Radfahrweg abkam und in Gefahr geriet.

Ich habe daraufhin öfters die Fahrbahn selbst benutzt und folgendes beobachtet: Kam mir ein unabgeblendetes Auto entgegen, so hielt ich meine Hand vor meine Laterne, und sofort blendete das Auto auch ab. Tat ich es nicht, so versuchten die mir entgegenkommenden Wagen fast ausnahmslos, mich durch Blenden zum Abblenden zu veranlassen. Ich schließe daraus, daß auch die nicht abgeblendete Fahrradlampe sich auf das Sicherheitsgefühl und das sehen von Autofahrern ungünstig auswirkt, besonders wenn man die tiefe Finsternis in Betracht zieht, die bei Neumondnächten auf den Landstraßen herrscht, oder bei bedecktem Himmel

Daraus ergibt sich ein: Erfinder vor die Front! Konstruiert eine brauchbare, abblendbare Fahrradlampe. H.

Turnen, Sport und Spiel

Heimatlicher Sport vom Sonntag.

Fußball.

SV. 13 und VfJ 08 komb. — Stadtmannschaft Bielefeld 2:5 (2:3).

Anläßlich des Jugendopfertages des WSV. wurde gestern auf dem Behrenteich ein Spiel der Paderborner gegen die Bielefelder Stadtmannschaft ausgetragen. Die Paderborner Mannschaft war bekanntlich aus 6 Spielern des VfJ. 08 und aus 5 Spielern des SV 13 zusammengestellt, während die Vereine VfB und 06-07 die Bielefelder Stadtfarben vertraten. Eine große Zuschauermenge verfolgte interessiert den spannenden Kampf, der zunächst die Paderborner in Führung sieht. Bereits in den ersten 15 Minuten kommen sie im Anschluß an eine vom Linksaußen Brockmeier gut hereingegebene Ecke durch Kopfball zum ersten Tor. Aber 5 Minuten später hat Bielefeld schon den Ausgleich erzielt. Nach verteiltem, flottem Spiel können die Gäste 10 Minuten später sogar auf 2:1 erhöhen. Gleich darauf ist auch durch Palsmeier der Ausgleich wiederhergestellt. Bis zur Pause gelingt es den Bielefeldern, nochmals einzusenden und das Resultat für sich auf 3:2 zu verbessern. Nach Wiederbeginn fällt die heimische Stadtmannschaft auffallend zurück. Nachdem der Mittelläufer Hecker auch noch verletzt ist, läßt sich die Mannschaft von den Bielefeldern ganz zurückdrängen, die dann den Ball noch zweimal ins gegnerische Tor befördern können. 10 Minuten vor Schluß verschießt Stange eine totsichere Sache, sodaß der Schiedsrichter mit dem Resultat 5:2 für Bielefedl das Spiel abpfeift. — Wenn man auch mit einer Niederlage der Paderborner rechnete, (gegen die beiden stärksten Bielefelder Mannschaften konnten die Paderborner nicht aufkommen) ein 5:2 Sieg brauchte es aber für die Bielefelder nicht zu werden. Die erste Halbzeit sah

FARBEN u. LACKE
Maler - Bedarfsartikel u. dergl.
kaufen Sie in bekannt besten
zuverlässigen Qualitäten bei
E. WALECKI, Paderborn
Königstraße 56

auch die Paderborner überwiegend im Vorteil. allerdings versagten sie in der zweiten Spielhälfte vollkommen. Die Flügelleute wurden zu wenig bedient, außerdem erwiesen sich diese auch als sehr schwach. Meyer im Tor war im allgemeinen gut, hätte aber zwei Tore verhindern müssen. Die Bielefelder waren besonders in der zweiten Halbzeit technisch und taktisch überlegen.

*

Handball.

Preußen Paderborn — Stadtmannschaft Paderborn 14 : 4

Auch dieses Spiel fand im Rahmen der Opfertagspiele des WSV gestern vormittag auf der Wilhelmshöhe statt. Gegen die spielstarken Preußen hatten die aus den Vereinen 08, 13, Adler und Neuhaus zusammengestellte Stadtmannschaft nichts zu bestellen. Es war ja auch vorauszusehen, daß die aus 4 Vereinen zusammengewürfelte Mannschaft den vorzüglich aufeinander eingespielten Soldaten den Sieg nicht streitig machen konnte. Das Zusammenspiel klappte überhaupt nicht, sogar die „Kanonen" der einzelnen Vereine konnten sich nicht finden. Dementsprechend endete das Spiel, das fast nur in der Hälfte der Stadtmannschaft ausgetragen wurde, mit einem hohen und verdienten Siege der Preußen.

*

Deutsche Turnerschaft

Waldlauf der Ostwestfalen

Als Auftakt der Leichtathletik-Saison veranstaltet der Ostwestfälische Turngau in Paderborn am 10. April seinen Waldlauf. Teilnahmeberechtigt sind auch die Sportler des W. S. V., die schon im vorigen Jahre teilnahmen. Stellten sich im Vorjahr 180 Läufer dem Gausportwart Otto Richter, Lippstadt, zum Start, so rechnet man in diesem Jahre bestimmt mit einer weit höheren Anzahl. Gelaufen wird in den Waldungen der Fischteiche und zwar in folgenden Klassen: A. 2 Turnerklassen 4000 und 3000 Meter, B. 2 Jugendklassen 2000 und 1000 Meter, C. (Schülerklasse) 700 Meter. Da alle bekannten Größen aus beiden Lagern ihr Erscheinen zugesagt haben, ist mit einem spannenden Kampf zu rechnen. — Start und Ziel ist Stadtheide, Umziehlokal Werdite.

Sp. **Über den Reichshaushalt 1931** bezüglich der Leibesübungen und anderer Posten macht „Start und Ziel", die Monatsschrift der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, einige interessante Angaben. Ihnen entnehmen wir, daß beispielsweise der Haushalt der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften seit 1928 eine Verbesserung von 131,5 Prozent erfuhr. Eine Reihe anderer Posten wurde ebenfalls aufgebessert, andere bleiben in gleicher Höhe erhalten. Bei den von Abstrichen betroffenen Posten sind die Leibesübungen am schlechtesten weggekommen, ihr Zuschuß wurde um nicht weniger als 50 Prozent gekürzt.

Die Turnerschaft beteiligt sich an den Olympischen Spielen! Dies wurde auf der Hauptausschußsitzung der DT. beschlossen. Diejenigen DT.-Mitglieder, die Aussicht auf einen 1. bis 3. Platz haben, das wären drei bis vier, sollen nach Los Angeles entsandt werden, vorausgesetzt, daß vom Deutschen Reich insgesamt nur eine kleinere Mannschaft ausgestattet wird, als dies England und Frankreich tun. Die DT. verzichtet dabei auf eine Begleitperson; Geräteturner werden unter den voraussichtlichen Teilnhmern nicht sein.

Kleine telegraphische Meldungen

Erdblockabsturz in den Kanal von Korinth.

Athen. Infolge eines Erdrutsches an der Böschung des Kanals von Korinth, bei dem etwa 10 000 Kubikmeter Erdmassen abstürzten, mußte der Schiffsverkehr im Kanal gesperrt werden.

Erdrutsch in Mittelnorwegen. — Höyland von der Umwelt abgeschlossen.

Oslo. Im Namdal hat sich ein sehr großer Erdrutsch ereignet. Über 1000 Meter der Hauptchaussee wurden dabei fortgerissen, große Waldstrecken vernichtet. An der Stelle, wo der Erdrutsch einsetzte, war gerade der Personenomnibus von Höyland nach Namsos vorbeigefahren. Die Ursache zu dem Erdrutsch dürfte in dem milden Wetter, das seit einiger Zeit im Namdal herrscht, zu suchen sein. Nach dem Erdrutsch ist Höyland ohne Wegverbindung mit der Umgegend. Der Verkehr ist völlig unterbrochen. Es sind Werte von mindestens einer halben Million zerstört worden.

Sechsköpfige Farmerfamilie ermordet.

Newyork. In der Nähe von Chamberino im Staate Neu-Mexiko (auf nordamerikanischem Gebiet) überfielen Banditen ein in einsamer Gegend gelegenes Haus eines Farmers und töteten sechs Mitglieder der Familie; ein Kind wurde schwer verletzt. Dem Farmer selbst gelang es, zu entfliehen. Die Banditen entkamen.

Krankenhaus in Tiflis niedergebrannt.

Moskau. Im Krankenhaus des Roten Kreuzes in Tiflis brach Feuer aus, das das gesamte Gebäude in Asche legte. Der Feuerwehr gelang es mit Hilfe von Sprungtüchern, die Kranken zu retten. Ob Personen ums Leben gekommen sind, konnte noch nicht festgestellt werden.

Börse und Handel.

Die Sanierungs-GV. der Commerzbank.

In der Generalversammlung in Hamburg begründete Direktor Reinhart die Kapital-Reorganisationsvorschläge noch eingehend, wobei er Ursachen und Entwicklung der Bankenkrise beleuchtete. Fasse man die Ergebnisse der Jahre 1930 und 1931 zusammen, so ergebe sich, daß die deutschen Banken und Sparkassen in diesen beiden Jahren insgesamt 10 Milliarden Kreditoren verloren haben. Die Verluste und Schwierigkeiten, die sich in den anderen Branchen ergaben ,wirkten sich dann wiederum im Bankgewerbe aus, was für die Bewertung von dessen Aktiven unheilvoll werden mußte.

Die Erwägungen der Regierung, der Vertreter der Wirtschaft und des Bankgewerbes seien dahin ergangen, den durch die allgemeinen Verhältnisse bedingten Minderbewertungen in den Bankbilanzen durch eine allgemeine Vereinigung abzuhelfen und den Banken wieder eine angemessene Kapitalgrundlage zu verschaffen. — Nach längerer Debatte in deren Verlauf betont wurde, daß das Interesse der Kleinaktionäre nicht genügend gewahrt sei und Anträge auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses und evtl. Einleitung des Konkursverfahrens gestellt wurden, erfolgte die Annahme der Verwaltungsanträge gegen 30 Stimmen .

Rundfunk-Programm

Gleichbleibendes Werktagsprogramm: 6.45: Leibesübungen. 7.00: Konzert. 7.00: und 8.00: Wetter, Zeit. 10.00: Erste Meldungen, Zeit. 10.15: Mensch und Welt Gemeinschaftsempfang für Arbeitlose. 12.10: Mechanische Musik. 12.50: Wetter. Nachrichtendienst. 13.05: Konzert. 15.30: Zeit, Wirtschaftsberichte. 15.50: Kinderfunk. 17.00: Vesperkonzert. 19.00: Wirtschaftsmeldungen, Wetter, Sport. Zeit. 19.55: Abendmeldungen, Wetter. 22: Meldungen, Sport

Westdeutscher Rundfunk.

Dienstag, 5. April.

16.20: W. Schreiber: Die Technik versemt und unverstanden. 16.40: Oberlandwirtschaftsrat Dr. Beverunge: Senkung der Produktionskosten im Weinbau durch Mechanisierung. 18.15: Dr. Uldall: Norwegen in seinen Liedern. (Schallplatten). 18.40: Französisch. 19.05: Wien: Die Schöpfung. Oratorium von Joseph Haydn.

Deutschland-Sender.

15.00: Kinderstunde. Märchen und Geschichten. 15.45: Künstlerische Handarbeiten. Die Aufsatzplatte für den Teewagen. 16.30: Leipzig: Nachmittagskonzert. 17.30: D. v. Mikusch-Buchberg: Pioniere und Abenteurer der Wirtschaft. 18.00: Prof. Dr. Mersmann: Wir bauen Melodien. 18.25: Prof. Dr. Schaeder: Die großen Religionen des Orients und das Abendland. 18.50: Englisch für Fortgeschrittene. 19.05: Wien: Die Schöpfung. Oratorium von Joseph Haydn. 22.00: K. Kißhauer: Bei den Astronomen in Neubabelsberg. 22.25: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschl. Hamburg: Ouvertüren und Fantasien. Noragorchester.

Dortmunder Stadttheater.

Dienstag, 5. und Samstag 9. April (20—22,30 Uhr): „Das Veilchen vom Montmartre". — Mittwoch, 6. April (20—22,30 Uhr): „Vor Sonnenuntergang". — Donnerstag, 7. April (20—22,45 Uhr): „Die lustigen Weiber von Windsor. — Freitag, 8. April (20—23 Uhr): „Der Kreidekreis". — Sonntag, 10. April (15—18 Uhr): „Die Blume von Hawai". — (20—22,30 Uhr): „Rigoletto.

Bielefelder Stadttheater.

Dienstag, 5. April. (20—22,45 Uhr): „Madame Favart". — Mittwoch, 6. April (20—23 Uhr): „Böhmische Musikanten". — Donnerstag, 7. April (19,30—23 Uhr): „Egmont". — Freitag, 8. April (20—22,30 Uhr): „Charley's Tante". — Samstag, 9. April (19—22,30 Uhr): „Im weißen Rößl". — Sonntag, 10. April (19—22 Uhr): „Die Blume von Hawai". — Montag, 11. April (18—21,30 Uhr): „Lohengrin".

Stadttheater Hannover.

Dienstag, 5. und Montag 11. April (19,30—23 Uhr): „Egmont". — Mittwoch, 6. April (20—22,15 Uhr): „Die Boheme". — Donnerstag, 7. April (20—22,30 Uhr): „Idomeneo". — Freitag, 8. April (19,30—22,30 Uhr): „Der Zigeunerbaron". — Samstag, 9. und Sonntag, 10. April (19,30—22,30 Uhr): „Der Zarewitsch."

Druck und Verlag der Paderborner Anzeiger und Verlagsdruckerei A.-G. in Paderborn. Geschäfts- und Schriftleitung Martin Wagner in Paderborn.

Mehr als 1000 Mark

für die Aermsten unserer Stadt, wenn das

Nothilfe-Konzert

am 17. 4. in der **Schützenhalle**

ausverkauft wird.

Eintrittspreise: nur RM. 0.50 bis 1.50. Vorverkauf bei Junfermann.

Hilfst Du mit, dies zu erreichen?

Ihr Glück durch ein Los der Staatslotterie. Ueber 114 Millionen werden ausgespielt. **43,5%** aller Lose gewinnen. Somit gewinnt fast jedes zweite Los.

Thorbeck Staatliche Lotterie-Einnahme

Fürstenbergstr. 20 Paderborn Fernr. 2032

Donnerst., d. 7. April, nachm. 3½ Uhr **Mitgliederversammlung** d. **Deutsch-Evgl. Frauenbundes** im Paul Flemminghause. Vortrag von Frl. Fritsch, Detmold: Deutsches Frauenleben im Mittelalter.

Das für den 6 April vorgesehene **KONZERT** des erblindeten Künstlers **Hermann Sandfort** kann erst in einigen Monaten stattfinden.

Sichere Kapitalanlage.

Grundstück, 12 Morgen eingefriedigt, 100 Obstbäume, eingerichtete Stallungen für 1200 Hühner nebst Brutmaschine in Lippspringe.

Unter günstigen Zahlungsbedingungen evtl. auch geteilt sofort zu verkaufen oder zu verpachten.

Offerten unt Nr 301 an die Geschäftsstelle des Pad. Anz.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung!

Nachdem unter dem Rindviehbestande des Landwirts und Gemeindevorstehers Bernhard Beineke in Neuenbeken Nr. 24

Maul- und Klauenseuche

festgestellt worden ist, wird hierdurch zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche auf Grund der §§ 18ff des Viehseuchengesetzes vom 26 Juni 1909 mit Ermächtigung des Herrn Landrats folgendes bestimmt:

1. Der geschlossene Ort Neuenbeken bildet einen Sperrbezirk.
2. Die Feldmark Neuenbeken und die Gemeinde Benhausen bilden einen Beobachtungsbezirk.
3. Für den Sperr- bzw. Beobachtungsbezirk gelten die Vorschriften der §§ 162 – 164 bezw. 166 – 168 der Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz.

Vorsätzliche oder fahrlässige Übertretungen der vorstehenden Anordnungen unterliegen der Bestrafung nach §§ 74 — 78 des Viehseuchengesetzes.

Bad Lippspringe, den 2. April 1932.

Der Bürgermeister des Amtes Altenbeken als Ortspolizeibehörde.

Verband gibt an solvente Personen **Darlehn.** Keine Provisionen Off. u. Nr. 331 a. d. Geschst. d. P. Anz

Sofort Geld! Provisions-Vertreter zum Besuch v. Landwirten usw. gesucht. Schoop, Düsseldorf, Postfach 499.

Verband sucht **Ortsgruppenleiter.** Bewerber müss. kaufm. Bildung besitzen Off. m. Zeugnisabschr. unt. Nr 332 a. d. Pad. Anz.

Guten Verdienst finden Sie mit meiner konkurrenzl. **Heißmangel** Mod. 1932 ca. Mk. 80.— monatl. sparen Sie an Unkosten durch meinen automat Auftrieb der Walze. Erleichterte Anschaffung.

Wäschereimaschinen-Fabrik Heinrich Brennecke Nachf., Hannover, Kniestr 18

Sommersprossen werden unter Garantie durch **VENUS** Stärke B beseitigt. RM 1,60, 2.75.

Gegen Pickel, Mitesser Stärke A

Drogerie **Meyenberg,** Kamp 3
Drogerie **Bergmann,** Westernstr. 13

Wer die Heimat liebt, der liest sein Heimatblatt



5% Rabatt

in Marken außer Zucker.

Fruchtwaffel	¼ Pfd.	**0.20**
Schokoladenwaffel	¼ Pfd.	**0.25**
Witto	¼ Pfd.	**0.25**
Helgo-Linda	¼ Pfd.	**0.25**
Halbmond m. Schokolade	¼ Pfd.	**0.25**

Thams & Garfs

Westernstr. 30 Paderborn Neuhäuser-Str. 34
Telefon 2080

Commerz- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Hamburg — Berlin

Bilanz, abgeschlossen am 31. Dezember 1931

Aktiva	RM	Pf.
Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendenscheine	13 376 655	69
Guthaben bei Noten- und Abrechnungs-(Clearing-)Banken	68 363 630	75
Schecks, Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	251 328 963	03
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen mit Fälligkeit bis zu 3 Monaten	61 535 308	06
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	44 374 728	82
Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren	135 752 162	08
Eigene Wertpapiere	60 942 768	23
Konsortialbeteiligungen	18 769 016	36
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken u. Bankfirmen	10 943 032	47
Debitoren in laufend. Rechnung	670 648 385	53
Bankgebäude	31 700 000	—
Sonstige Immobilien	11 100 000	—
Verrechnungsposten m. Filialen und Depositenkassen	1 414 846	47
Abrechnungskonto mit Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp., Kommanditgesellschaft auf Aktien	12 500 000	—
	1 392 749 497	49

Passiva	RM	Pf.
Aktienkapital	80 000 000	—
Reservefonds	30 000 000	—
Kreditoren	1 048 375 737	87
Akzepte	150 349 182	42
Langfristige Verpflichtungen	84 000 000	—
Dividenden-Rückstände	24 577	20
	1 392 749 497	49

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Einnahme	RM	Pf.
Gewinnvortrag	1 844 636	25
Zinsen, Wechsel, Sorten und Zinsscheine	29 866 703	80
Provisionen	37 349 554	41
Herabsetzung des Kapitals. RM 52 500 000 Aufgelöste Reserven . . RM 40 500 000	93 000 000	—
	162 060 894	46

Ausgabe	RM	Pf.
Handlungs-Unkosten	48 490 098	65
Steuern	6 908 691	52
Abschreibungen auf Wertpapiere und Konsortial-Beteiligungen	13 662 104	29
Minderbewertung der dauernden Beteiligungen	3 556 980	—
Minderbewertung d. Debitoren	89 443 020	—
	162 060 894	46

BV Tonlichtspiele
PADERBORN
Kasseler Straße 27
Telefon 3332

Dienstag, 5. April, abends 8 Uhr **einmaliges Gastspiel** der **Tengernseer Bauernbühne** das Theater des Lachens!!! Der stürmische Lacherfolg

Die drei Dorftrottel

Urkomischer Schwank in 3 Akten von Max Neal u. Max Ferner

In den Zwischenpausen

Ober-Bayrische und Schweizer Jodler

Zither-Solis
Original Ober-Bayrische Schuhplattler-Tänze

Preise der Plätze:
0.60 1.00 1.50 2.00 RM
Kassenöffnung 7 Uhr
Vorverkauf an der Theaterkasse

Zum Schulanfang

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Schultornistern
Büchertaschen

zu zeitgemäßen Preisen.

Herm. Linder
Sattlermeister
Kamp 51 **Paderborn** Ruf 3011

J. Herwald, Paderborn, Stempelfabrik, Auf dem Dielenberg 28, Stempel u. Schilder

Die deutsche Hausfrau kauft nur Deutsche Waren!

Lippspringer Anzeiger

Dienstag, den 5. April 1932

Die kommunale Finanzkrise.

Verschuldete Gemeinden.

Ein Gefahrenherd erster Ordnung.

In einer Eingabe an den Reichskanzler nimmt der Langnamverein in grundsätzlichen Ausführungen Stellung zur kommunalen Finanzkrise, die zu einem Gefahrenherd erster Ordnung für die öffentlichen Finanzen in ihrer Gesamtheit und damit für die ganze Volkswirtschaft geworden sei. Aus diesem vor allem im Industriegebiet bedrohlich gewordenen Zustand müßten unverzüglich die notwendigen Folgerungen gezogen und vor allem drei Maßnahmen sofort und in organischer Verbindung miteinander ergriffen werden. — Die kurz- und mittelfristige

Verschuldung der deutschen Gemeinden,

die drei Milliarden Mark übersteige, bedürfe raschester Konsolidierung. Diese Umschuldung, die notfalls unter Bürgschaft des Reiches vorzunehmen sei, werde über den Kreis der unmittelbar Interessierten hinaus allgemein beruhigende Wirkungen auslösen und so auch die Kreditgrundlagen für die ganze Volkswirtschaft bessern.

Die Hilfe, die das Reich den Gemeinden durch eine Umschuldung angedeihen lasse, berechtige das Reich, von sich aus eine

einheitliche neue Finanzordnung für sämtliche deutschen Gemeinden

und Gemeindeverbände zu schaffen, um eine Garantie gegen eine Wiederholung der Fehler der Vergangenheit herzustellen. In diesem Zusammenhang verlangt die Eingabe eine Modernisierung der Gemeindeverwaltungen zur Erzielung größerer Wirtschaftlichkeit und eine Untersuchung der Frage, wieweit die kommunalen Unternehmungen zweckmäßigerweise der öffentlichen Bewirtschaftung entzogen und privaten Wirtschaftsträgern überlassen werden. Leitender Gesichtspunkt dieser Prüfung müsse neben der Wirtschaftlichkeit, bei deren Untersuchung die Steuerbefreiung entsprechend in Ansatz zu bringen sei, die Beseitigung des heute besonders unerträglichen Wettbewerbs der öffentlichen Hand mit der Privatwirtschaft sein. — Schließlich werde die

Reorganisation der Erwerbslosenbetreuung

immer dringlicher. Das Reich habe sich von den steigenden finanziellen Anforderungen der Massenarbeitslosigkeit zu Lasten der Gemeinden und Gemeindeverbände befreit. Die in Krise und Depression als unbrauchbar erwiesene Dreigliederung der Erwerbslosenbetreuung in Arbeitslosenversicherung, Krisenfürsorge, Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge führe zu reibungsvoller und kostspieliger Doppelspurigkeit. Die Zusammenfassung der gesamten Erwerbslosenbetreuung in einer einzigen Organisation, die den Arbeitsämtern zu übertragen sei, und die allgemeine Einführung der Prüfung von Bedürftigkeit und Arbeitswilligkeit sei dringend erforderlich.

Würden Umschuldung, Neuregelung der Finanzordnung, Reform der Erwerbslosenfürsorge als einheitliche Maßnahme, wie vorgeschlagen, sofort geschaffen und durchgeführt, so bestehe begründete Hoffnung für baldige Gesundung der Gemeindewirtschaft.

Die 200-Mark-Reise-Devisen.

Schriftliche Erklärungen notwendig.

Der Deutsche Reichsanzeiger und Preußische Staatsanzeiger veröffentlichte eine Bekanntmachung betreffend die Beschränkung bei der Abgabe ausländischer Noten durch Devisenbanken und Wechselstuben. Dabei sind die Sparmaßnahmen bei der Devisenbewirtschaftung auf die 200 Mark Devisen für Auslandsreisen ausgedehnt worden. Während der Betrag von 200 Mark unverändert bleibt, erfolgt insofern eine Beschränkung, als den Devisenbanken und Wechselstuben verordnet wird, von dem Erwerber einer schriftliche Erklärung zu verlangen, aus der hervorgeht, daß die Noten für die Durchführung einer Reise des Paßinhabers benötigt werden, daß eigene Bestände an ausländischen Noten nicht vorhanden sind, d , dem Erwerber bekannt ist, daß Zahlungsmittel nur bis zu 200 Mark über die Grenze gebracht werden dürfen und daß er verpflichtet ist, die erworbenen Werte, soweit sie nicht benötigt wurden, der Reichsbank oder einer Devisenbank wieder anzubieten.

Reiseverkehr nach dem Ausland.

Verwendung festgefrorener deutscher Auslandsguthaben.

Die Reichsregierung bereitet eine Vorlage vor, nach der die im Ausland festgefrorenen deutschen Guthaben in der Weise Verwendung finden sollen, daß Reisende in die Länder, in denen sich deutsche Guthaben befinden, diese dem deutschen Guthabeninhaber abkaufen und sie in dem betreffenden Ausland verwenden können, indem ihnen entsprechende Schecks zur Verfügung gestellt werden.

Man denkt daran, die Reisebureaus als Vermittler zwischen dem Guthabenbesitzer und Reisenden einzuspannen. Durch ein solches Verfahren wird der Reiseverkehr dorthin gelenkt, wo Deutschland festgefrorene Guthaben besitzt und es ergibt sich eine gewisse Einsparung an deutschen Devisen. Wie verlautet, soll Österreich bereits den Vorschlag angenommen haben. Die anderen in Frage kommenden Länder sollen aufgefordert werden, sich an dem Verfahren zu beteiligen.

Rundfunk und Kaugummi als Steuerobjekt.

Das bunte amerikanische Steuerbukett.

Das amerikanische Repräsentantenhaus nahm den Plan für die Deckung des Fehlbetrages in Höhe von 1,25 Milliarden Dollar an. Unter anderem ist die Besteuerung des Rundfunks, der Kraftwagen, der Streichhölzer, des Kaugummis, des Fernsprechers sowie die Erhöhung des Inlandbriefportos vorgesehen. Die Vorlage wurde dann an den Senat weitergeleitet.

Küche und Keller.

Unter der Herrschaft des Kochlöffels.

Die Eröffnung der Reichsgastwirtsmesse.

In der großen Ausstellungshalle I am Kaiserdamm in Berlin hat die 10. Jubiläums-Reichsgastwirtsmesse ihren Einzug gehalten. Diese nunmehr zum 10. Male wiederkehrende, in Berlin schon traditionell gewordene Fachmesse, die einem der wichtigsten Zweige des wirtschaftlichen und sozialen Lebens gewidmet ist, bietet auf rund 16 500 Quadratmeter Ausstellungsfläche eine übersichtliche Einkaufsmöglichkeit für den gesamten Bedarf der bevorstehenden Saison und zeigt der Öffentlichkeit ein anschauliches Bild von der bunten Welt jenseits des Gastraumes.

Der große Erfolg der letztjährigen, mit einer Kochkunstausstellung verbundenen Veranstaltung hat den Anlaß dazu gegeben, daß in enger Anlehnung an die Jubiläums-Reichsgastwirtsmesse an allen Ausstellungstagen unter der Devise „Sieben Tage unter der Herrschaft des Kochlöffels" jeweils von 3 bis 6 Uhr nachmittags

Kochturniere

stattfinden. Aber nicht nur diese mit namhaften Preisen dotierten Wettkochen an hundert Herden — es stehen Preise im Gesamtwert von über 10 000 Mark zur Verfügung — auch die Gastwirtsmesse selbst bietet dem breiten Publikum und ganz besonders der Hausfrau wertvolle Anregungen.

Das Gesamtbild dieser Fachveranstaltung besticht in seiner Mannigfaltigkeit immer wieder aufs neue. Rund 350 Aussteller zeigen hier, was von Klein- und Großbetrieben für Küche und Keller sowie für das Restaurant, den Saal und den Garten benötigt wird. Die Ernährungs- und Genußmittelindustrie ist mit Feinkost-, Konserven, Molkereiprodukten, Kolonialwaren, Tabakwaren, Getränken und Konditoreierzeugnissen zur Stelle.

Viele Neuerungen

bringt die Metallwaren- und Maschinenindustrie an Apparaten und technischen Einrichtungen, deren Endzweck es ist, eine Verbesserung und Verbilligung der Wirtschaftsführung herbeizuführen. Eine besondere Abteilung ist dem Thema

„Wie unterhalte ich meine Gäste"

gewidmet. Mehr denn je muß heute ein guter Wirt darauf bedacht sein, seinen Kunden neben ausgezeichneten Speisen auch Zerstreuungen, die der Entspannung dienen, zu gewähren. Daß es nicht gleichgültig ist, wer Musik macht und wie sie gemacht wird, zeigt die einschlägige Industrie, die sich für diese technische Gaststättenmusik geradezu spezialisiert hat. Daneben sieht man auf der Ausstellung noch eine mannigfaltige Auswahl anderer technischer Unterhaltungsmöglichkeiten für Ausflugsorte, Bäder, Gemeinschaftsräume usw. Auch ein zweckentsprechend eingerichtetes

Wochenendhotel

wird gezeigt. Dazu kommt eine starke Beteiligung der Technik in den verschiedensten Formen für die Erfordernisse von Küche und Keller. Wie die Ausstellung zeigt, ist die Feuerung und die Art der Speisenzubereitung heute tatsächlich ganz Gegenstand moderner technischer Forschung geworden. Brat-, Back- und Schmorvorrichtungen sind beliebte Gegenstände des Erfindergeistes. Sinnreiche, motorgetriebene Geräte und Maschinen zum Messer-, Gläser-, Flaschen-, Tellerreinigen sind in großer Zahl vertreten. Kurz

eine ganze Industrie steht im Dienste der modernen Küchentechnik.

Das beweist auch die Fülle raffinierter Kühlvorrichtungen, Eisschränke, Ventilationsvorrichtungen, Apparaturen zur Pflege der Biere usw. Solch ein modern eingerichteter Betrieb kann nur mit einem exakt arbeitenden Bureau in Ordnung gehalten werden; die speziell für den Gastwirtsbetrieb geschaffenen Bureau- und Organisationsmittel sind daher auch auf der Gastwirtsmesse stark vertreten.

Die offizielle Eröffnung der Messe

fand durch eine Rede des Vizepräsidenten Litfin statt. Er wies in der Begrüßungsansprache auf die große volkswirtschaftliche Bedeutung des Gastwirtsgewerbes hin. Bei rund einer Million Angestellter beschäftige das Gastwirtsgewerbe fast die gesamte Industrie, den Handel und die Wirtschaft wie kaum ein anderes Gewerbe. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß möglichst bald mit der Überbesteuerung Schluß gemacht werden möge im Interesse dieses Gewerbes und damit des Volksganzen.



Eine originelle Bierstube,
in der die Stühle und Tische aus Bierfässern bestehen, auf der Reichsgastwirtsmesse.

Schulnot der Gegenwart.

Gegen Freidenkertum und Gottlosenbewegung.

Die geistige Zersetzung der evangelischen Schule.

Der Verein Deutscher Evangelischer Lehrerinnen veröffentlicht folgenden Aufruf:

„Der Verein Deutscher Evangelischer Lehrerinnen sieht mit Erschütterung die geistige Zerrissenheit unseres Volkes und das Anschwellen der Strömungen, die diese Zerrissenheit bedingt haben und die innere Grundlage der evangelischen Bekenntnisschule zu zerstören drohen. Freidenkertum und Gottlosenbewegung vergewaltigen den Menschen in seinem Wesenskern, der im Geistig-seelischen liegt, und zerreißen bewußt jede Bindung an Gott. Diese geistigen Strömungen versuchen in der deutschen Schule zur Geltung zu kommen und sich ihrer zu bemächtigen.

Es ist hohe Zeit, daß die evangelische Lehrer- und Elternschaft die von dort drohenden Gefahren klar erkennt und einen entschiedenen Kampf

gegen die geistige Zersetzung

der evangelischen Schule führt. Der Verein wendet sich ganz besonders an die evangelischen Lehrerinnen, und ruft sie auf, sich der ernsten Forderung unserer Zeit ganz bewußt zu werden und mit ihm die verantwortungsvolle Aufgabe, vor die der evangelische Christ in diesem Abwehrkampf gestellt ist, anzugreifen und durchzuführen.

Ferner nahm die Vertreterinnenversammlung des Vereins Deutscher Evangelischer Lehrerinnen in mehreren Entschließungen Stellung gegen eine falsche, die Schule des deutschen Volkes schädigende und damit die Erziehung und Bildung der jetzt heranwachsenden Generation aufs stärkste

gefährdende Sparpolitik der Länder.

Im einzelnen wurde aus schwerwiegenden Gründen gegen den Einbau der Durchziehklasse in die Volksschule mit aller Entschiedenheit Stellung genommen und die Aufhebung dieser Bestimmung gefordert. Der Verein verwahrt sich gegen die Zusammenlegung von Mädchenklassen und -schulen mit denen der Knaben. Er wendet sich ferner gegen den Abbau von Hilfsschulklassen oder gar Hilfsschulen.

Mit besonderem Nachdruck weist der Verein darauf hin, daß durch die Berufsentfremdung der Junglehrerinnen und Junglehrer der Schule für die nächste Zukunft

der hochwertige Nachwuchs genommen ist.

Endlich legt der Verein strengste Verwahrung ein gegen die stark in Erscheinung getretenen Paritätsverletzungen und Benachteiligungen der evangelischen Schule und ihrer Lehrerschaft. Er fordert ferner, daß für die Ausbildung des Lehrernachwuchses evangelische pädagogische Akademien in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen.



Zum Generalmajor befördert
wurde der Inspekteur der Kavallerie, Freiherr von Hirschberg

Die Aufgaben der christlichen Elternschaft.

Gefährdete Jugenderziehung.

Die Tagung des Evangelischen Reichselternbundes in Potsdam brachte eine Aussprache über den Einbruch von Tannenbergbund und Freidenkertum in die Schuljugend. Der Berichterstatter, Hauptpastor Dr. Hensen, stellte die Tatsache heraus, daß das Christentum zur Zeit keine schärferen und gehässigeren Kritiker habe — bei aller tiefen grundsätzlichen Unterschiede — als Tannenbergbund und Freidenkertum. Der Tannenbergbund, der nicht unreligiös sein wolle, aber schroff antichristlich sei, habe auf vereinzelte höhere Schüler und in starkem Maße auf Kreise der ländlichen Jugend Einfluß gewonnen, was sich in

Abmeldungen vom Religionsunterricht

auswirke. Vom Freidenkertum werde dagegen allein die Schuljugend des kommunistischen Proletariats beherrscht. Seine Stoßkraft wirke sich besonders in der Großstadt und in den Industriegebieten aus. Das Freidenkertum werde getragen und gefördert vom

bolschewistischen Gottlosentum.

Hier habe die christliche Elternschaft eine dringliche Aufgabe. Die Abwehr liege in erster Linie in einer bewußt christlichen Erziehung der Jugend, sodann aber auch in einer entschiedenen Frontstellung in der Öffentlichkeit.

Kurze politische Nachrichten.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. März hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank um 253,5 auf 3969,5 Millionen Mark erhöht. Der Notenumlauf stieg um 225 Millionen auf 4231 Millionen Mark. Der Goldbestand konnte sich leicht (um 1,6 Millionen) erhöhen, während der Bestand an deckungsfähigen Devisen um 400 000 Mark zurückging. Das Deckungsverhältnis sank von 25,4 auf 24,1 Prozent.

*

Von der Polnischen Staatsbahndirektion in Danzig wurde angeordnet, daß sämtliche noch im nördlichen Korridorgebiet tätigen deutschstämmigen Eisenbahnbeamten sofort nach Kongreßpolen zu versetzen sind. Die an der Strecke Karthaus—Alte Mühle tätigen Eisenbahnbeamten mußten unter Zurücklassung ihrer Familien bereits an ihren neuen Wirkungskreis abreisen.

*

Die deutsche Abordnung für London wird aus dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Bülow, Ministerialdirektor Posse vom Reichswirtschaftsministerium, dem Vortragenden Legationsrat Wiehl, und dem Referenten für Donaufragen, Vortragenden Legationsrat von Heeren bestehen.

Prof. Fürstin Andronikow gestorben.

Der Lebensroman einer berühmten Russin.

In Stuttgart ist die Fürstin Margarete Andronikow, ordentliche Professorin für Pflanzenernährungslehre und Leiterin des Pflanzenernährungsinstituts an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim bei Stuttgart, gestorben. Die Fürstin, die im Alter von 55 Jahren stand, wurde in Moskau als Tochter des Barons von Wrangel geboren. Sie studierte in Tübingen und promovierte dann in Leipzig. Darauf arbeitete sie in Pariser und Londoner Instituten und wurde 1912 mit der Leitung der landwirtschaftlichen Versuchsstation an der Hochschule in Reval betraut. Nach der russischen Revolution wurde sie von den Bolschewisten als Geisel gefangengenommen und

zum Tode verurteilt.

Ehe das Urteil vollstreckt werden konnte, wurde sie jedoch von deutschen Truppen befreit. 1920 wurde Fürstin Andronikow an das Institut des Professors Dr. Aereboe für Pflanzenernährung berufen. Später errichtete das Reich für sie in Hohenheim ein eigenes Institut, um ihr die Fortsetzung ihrer für die deutsche Landwirtschaft wichtigen Arbeiten zu ermöglichen. In Hohenheim vermählte sie sich mit dem russischen Fürsten Andronikow.

Das Attentat auf v. Twardowski.

Montag Prozeßbeginn gegen Stern und Wasiljew.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wird der Prozeß gegen die Attentäter auf den deutschen Botschaftsrat von Twardowski, Stern und Wasiljew, am Montag beginnen. Stern, der ein umfassendes Geständnis abgelegt hat, wird über seine Beziehungen zu einer Gruppe von polnischen Bürgern aussagen, die angeblich mit dem Attentat in Verbindung stehen. Die Anklage verlangt für Stern und Wasiljew die Todesstrafe. Ob der deutsche Botschaftsrat von Twardowski persönlich an dem Prozeß teilnehmen wird, steht noch nicht fest.

Reichsbankbeamter aus dem D-Zug gestürzt

Ein Begleiter einer Goldsendung verunglückt.

In der Nähe der Station Holten in Holland ist der Reichsbankbeamte Max Fritze (oder Fritsche) aus Berlin auf bisher unerklärliche Weise aus dem D-Zug Berlin—Amsterdam gestürzt, wobei er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt. Fritze begleitete mit zwei anderen Beamten der Reichsbank in einem besonderen Wagen im D-Zug eine größere Goldsendung für die Neederlandsche Bank nach Amsterdam. Die beiden Beamten hatten ihren Kollegen plötzlich vermißt, worauf sie die Notbremse zogen. Man fand Fritze einige hundert Meter entfernt bewußtlos auf dem Bahnkörper auf.

Geldraub in einer Postzweigstelle.

Räuber mit Motorrad erbeuten 13 500 Mark.

In der Postamtszweigstelle Kalkerfeld in Köln-Kalk wurde ein verwegener Raubüberfall verübt. Kurz nach Schalterschluß fuhren zwei Männer mit einem Motorrad vor das Postamt vor. Der Beifahrer sprang vom Rad, schlug das straßenwärts gelegene und zum Schalterraum des Postamts führende Fenster ein und raubte eine am Fenster stehende Geldkiste mit 13 600 Mark. Sofort schwang sich der Bursche auf das etwa in 20 Meter vom Postamt mit angekurbeltem Motor haltende Motorrad und fuhr mit seinem Komplicen in schnellster Fahrt davon. Der Vorfall spielte sich in wenigen Sekunden ab, so daß der sich im Raum aufhaltende Schalterbeamte, der mit der Abrechnung beschäftigt war, die Geldkiste nicht mehr in Sicherheit bringen konnte. Als er zu dem eingeschlagenen Fenster eilte, fuhren die verwegenen Banditen bereits davon. Sie konnten bisher noch nicht gefaßt werden.

Vermischtes

○ **Zwei Knaben in einer Kiesgrube verschüttet.** Ein Unglücksfall, dem zwei junge Menschenleben zum Opfer fielen, hat sich in Stettin ereignet. In einer Kiesgrube spielten mehrere Kinder, als plötzlich die Sandmassen nachgaben und in die Tiefe rutschten. Zwei Knaben im Alter von fünf und elf Jahren wurden verschüttet. Erst mehrere Stunden später konnten die Leichen der beiden Kinder geborgen werden.

○ **Doppelmordversuch in Düsseldorf-Oberbilk.** In einem Hause in Düsseldorf-Oberbilk wurde ein Ehepaar mit lebensgefährlichen Verletzungen aufgefunden. Es handelt sich um einen Doppelmordversuch. Der Täter wurde auf der Eisenbahnstrecke nahe bei Düsseldorf tot aufgefunden: Er hat Selbstmord verübt. Es soll sich um einen Racheakt gehandelt haben.

⊙ **Ein französischer Bahnhof niedergebrannt.** Der französisch-schweizerische Grenzbahnhof Delle (im Raum von Belfort) wurde durch ein Großfeuer vollkommen zerstört. Aus bisher unbekannter Ursache brach in einem neben dem Bahnhofsgebäude gelegenen Schuppen Feuer aus, das sich bald auch auf das Hauptgebäude ausdehnte. Obgleich die Feuerwehr aus schweizerischem und französischem Gebiet sehr rasch zur Stelle war, gelang es nicht, die Vernichtung des Bahnhofsgebäudes zu verhindern. Neben dem Wirtschaftsgebäude, der Wohnung des Bahnhofsvorstehers und den Büroräumen der Grenzpolizei wurde auch das gesamte Zollgebäude in Asche gelegt. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Franc.

☽ **König Etzel wird mit der Wünschelrute gesucht.** Ein österreichischer Postmeister namens Binderberger, der als Rutengänger bekannt ist, hat die Erlaubnis erhalten, im Schloßhof zu Aurolzmünster in Oberösterreich Grabungen nach den Überresten des Hunnenkönigs Attila (der im Nibelungenlied König Etzel heißt) und nach einem Teile des Nibelungenschatzes zu veranstalten. Binderberger will mit seiner Wünschelrute genau festgestellt haben, wo Etzel begraben ist.

☽ **Fünfzig Todesopfer einer Feuersbrunst.** Wie von der polnisch-russischen Grenze gemeldet wird, entstand in dem sowjetrussischen Konzentrationslager in Kraisk ein Brand, der sich schnell ausbreitete. Das Lager war so fest verschlossen, daß von den dort festgehaltenen weißrussischen Bauern über 50 in den Flammen umkamen und 15 vor Schreck wahnsinnig wurden.

⊙ **Ein polnischer Dampfer gestrandet.** Der polnische Dampfer „Cieszyn" ist in der Nähe von Hangö bei Nebel und Sturm gestrandet. Dabei erhielt das Schiff ein großes Leck. Der Dampfer, auf dem sich 21 Mann Besatzung und fünf Passagiere befinden, war von Reval nach Hangö mit einer Stückgutladung unterwegs. Seine Lage ist sehr ernst, da Nebel und Treibeis die Entsendung von Bergungsschiffen unmöglich machen.

⊙ **Durch Radium getötet.** In Pittsburg starb der 51jährige Stahlkönig und frühere Golfchampion der Vereinigten Staaten Byers infolge einer Vergiftung durch Radium. Er hatte in den letzten Jahren täglich zwei Flaschen „Radiothor", das von einer Firma in Newjersey als harmloses Anregungsmittel angepriesen wurde, getrunken. In einer Flasche Radiothor sollen nach der chemischen Analyse ein millionstel Gramm Radium und ein millionstel Gramm Thorium enthalten sein. In Pittsburg und in Newyork sollen viele Menschen nach dem Genuß dieses Radiumwassers erkrankt sein.

Prozeß Barella.

Ein bekannter Gerichtssachverständiger als Angeklagter.

Der aus vielen Prozessen bekannte Gerichtssachverständige für Schußwaffen, Waffenhändler Max Barella, steht vor der dritten Großen Strafkammer des Landgerichts I in Berlin unter der Anklage der fortgesetzten Unterschlagung und Untreue sowie des fortgesetzten Betruges. Barella, der im Felde Offizier gewesen ist, soll die Berliner Stngakademie, deren Kassenverwalter er war,

um etwa 300 000 Mark geschädigt

haben. Außerdem soll er den Verein Deutscher Jäger um 8000 Mark und ein Berliner Bankhaus um 114 000 Mark betrogen haben. Diesen letzteren Betrug bestreitet Barella mit Entschiedenheit, während er alles andere zugibt. Der Prozeß dürfte sechs Tage dauern.

Welt und Wissen

w. **Hugo Kaun gestorben.** In Berlin starb im Alter von 69 Jahren infolge eines Schlaganfalles der Komponist Hugo



Kaun. Kaun, gebürtiger Berliner, spielte viele Jahre im Musikleben Amerikas als Leiter des Milwaukeer Männerchors eine bedeutende Rolle. 1901 kehrte er nach Berlin zurück. Er war als Komponist von Sinfonien, sinfonischen Dichtungen, Opern, Chorwerken, vor allem von Männerchören, sehr geschätzt. Kaun war Senator der Preußischen Akademie der Künste.

Börse und Handel

Amtliche Berliner Notierungen vom 2. April.

* **Börsenbericht.** Die Börse war gut gehalten. Das Geschäft bewegte sich in weiterhin engem Rahmen. Am Geldmarkt hielt die Nachfrage nach Privatdiskonten an. Der Satz blieb unverändert 5⅜ Prozent. Im Verlauf änderte sich das Bild nicht nennenswert. Gegen Börsenschluß kam wieder etwas Interesse für Montanwerte auf.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,20—4,21; engl. Pfund 15,96 bis 16,00; holl. Gulden 170,23—170,57; Danz. 82,47—82,63; franz. Franc 16,57—16,61; schweiz. 81,77—81,93; Belg. 58,84—58,96; Italien 21,80—21,84; schwed. Krone 85,76—85,94; dän. 87,66 bis 87,84; norweg. 83,87—84,03; tschech. 12,46—12,48; österr. Schilling 49,95—50,05; Argentinien 1,06—1,07; Spanien 31,97 bis 32,03.

Varieté.

Roman eines seltsamen Lebens von Felix Neumann.

30] (Nachdruck verboten.)

Professor Gottorp erhob sich.

„Drüben warten auf mich ein Herr und eine Dame, denen ich Sie vorstellen werde. Fräulein Ellen Nordy, die berühmte Geigerin, und ihr Impresario und musikalischer Beirat Salten. Die Künstlerin hatte im Sommer einen schweren Unfall mit ihrem Kraftwagen. Innere Verletzungen und — das war das schlimmste — Bruch des rechten Handgelenkes. Es handelte sich um die Zukunft der Geigerin. Drei Monate habe ich mit dem Schicksal gerungen. Und — nun geht sie geheilt wieder in die Welt hinaus. Ein kleines Abschiedsfest heute."

Sendrezki ging zögernden Schrittes zur Tür.

„Hoffentlich störe ich nicht."

„Keineswegs. Fräulein Nordy wird uns nachher noch eine Probe ihres Könnens geben. Es wird sie freuen, wenn außer mir noch ein Künstler ihr bescheinigen kann, daß der Bruch keine nachteiligen Folgen zeitigte!"

Die Herren betraten den Speisesaal, der neben dem Musikzimmer lag.

Gottorp stellte nach einigen Worten der Entschuldigung wegen seines Fernbleibens Fritz den Gästen vor.

Ellen Nordy war eine schlanke, vornehme Erscheinung.

Das Gesicht war nicht gerade schön, aber geadelt durch Intelligenz und feine Lebensauffassung. Alles in allem ein Kulturmensch auf seiner höchsten Stufe.

Salten der Impresario, wie er im Buche steht.

Anzug vom ersten Schneider. Kühle, berechnende Züge.

Der Diener hatte bereits für Sendrezki die Suppe aufgetragen, denn er mußte nachessen.

Das Gespräch kam bald wieder in Gang und drehte sich um die nächste Reise der Nordy, die im November zunächst nach München, sodann nach Rom führen sollte.

Ein Gastspiel, von dem sich Ellen viel versprach.

Fritz hatte nun Gelegenheit, die Geigerin und ihren Partner zu studieren.

Salten war ihm unsympathisch.

Die Künstlerin behandelte ihn mit einer reservierten Nonchalance, die bemerkenswert war. Dafür verschwendete sie das gesamte Brillantfeuerwerk ihrer sprechenden Augen an dem Professor.

Mit innerer Unruhe und einem gewissen Unbehagen stellte Sendrezki fest, daß die Nordy ihren ärztlichen Retter in auffallender Weise umwarb.

Gewiß — sie hatte alle Veranlassung, dem Manne dankbar zu sein, der sie nach unendlichen Mühen der Kunst wiedergewann. Besonders war es die schwere seelische Erschütterung, die der Unfall mit sich brachte, die es zu überwinden galt.

Gottorp hatte hier das Menschenmöglichste geleistet.

Ellen hob das Glas und an den Fingern der feinen, schmalen Rechten leuchtete ein einziger großer Smaragd in altertümlicher Fassung. Sonst trug die Künstlerin keinen Schmuck.

„Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll, Professorchen!"

Sie lachte und zeigte die etwas starken, aber schön geformten Zähne.

„Fast wünsche ich mir ein neues Malheur, nur um wieder in Ihre Pflege zu kommen."

Gottorp verneigte sich und für eines Gedankens Länge flog ein Blick zu Fritz hinüber.

Der beugte sich über seinen Teller und eine schmale Falte stand auf der weißen Stirn.

Der Professor antwortete galant, während er mit der Nordy anstieß: „Und Ihre Kunst, gändiges Fräulein? Die könnte bei solchen Experimenten leicht einmal in die Brüche gehen."

Wieder lachte die Geigerin, laut und unbekümmert.

„Es gibt nichts, was Sie nicht zu heilen verstünden, bester Freund."

Salten fiel trocken und etwas sarkastisch ein: „Für gewisse Herzkrankheiten weiß auch der Herr Professor keine Mittel!"

Ellen wandte das Haupt zu ihrem Impresario.

„Urteilen Sie, bitte, nicht zu frühzeitig. Dieser Doktor ist ein Phänomen, ein Zauberer unter den Ärzten."

Fritz biß die Zähne zusammen.

Das war ja unerhört, wie diese Person den Professor anschwärmte. Freilich — war das ein Wunder?

Gottorps vornehme, aristokratische Züge trugen ein ganz besonderes Gepräge.

Alle Frauen machten ihm den Hof.

Und das gerade war es, was den Professor veranlaßte, sich bis zu einer gewissen Grenze kühl reserviert zu halten.

Er war übersättigt durch die ewigen Huldigungen. Um ihn zu fesseln, hätte schon eine ganz besondere Persönlichkeit auf den Plan treten müssen.

Andererseits gebot ihm seine Stellung als Frauenarzt, sich allen Situationen gewachsen zu zeigen.

Lächelnd und mit der ihm eigenen bestrickenden Art ging er auf die Scherze seiner Patientin ein.

„Wenn Sie meinen, gnädiges Fräulein, daß Sie mir wirklich so viel verdanken, so geben Sie dieser Abschiedsstunde die Weihe, indem Sie uns das Beste bringen, was Sie zu bieten vermögen."

Ellen erhob sich.

Fritz mußte bekennen, daß die schlanke Figur der Künstlerin wie geschaffen für das Podium des Konzertsaales war.

Der Professor reichte seinem Gast den Arm und führte ihn in das Musikzimmer, wo Salten eben den Deckel des Flügels zurückschlug und der Diener den Geigenkasten öffnete.

Langsamen Schrittes folgte Sendrezki.

Er kam sich in diesem Augenblick so überflüssig vor.

Gewiß — es war ein Vorzug, daß ihn Gottorp in diesen kleinen intimen Kreis lud, daß er sogar die Zeit fand, ihm freundlich zuzutrinken und ein Wort an ihn zu richten.

Aber — Ellen Nordy beherrschte die Situation.

Siegreich, wie es ihre Art war, nahm sie den Meister, der sie der Kunst rettete, für sich in Anspruch.

Der Diener drehte die Kristallkrone aus, so daß das Zimmer in Halbdunkel versank.

Nur am Flügel strahlte an der Wand ein bronzener Leuchter.

Salten sah fragend zu seiner Gebieterin auf.

„Händel," sagte halblaut die Nordy.

Der Professor stand plötzlich vor Fritz.

Etwas Eigentümliches lag in seinen Augen, als er den jungen Menschen unterhakte und zur Nische mit dem weichen Sofa zog.

„Kommen Sie! Von hier aus hört man am besten."

Und sie nahmen Platz, während Salten einige Töne anschlug und die Geigerin ihr Instrument stimmte.

Dicht beieinander saßen Fritz und Gottorp. Der Arzt hatte sich in lässiger Haltung zurückgelehnt und den rechten Arm ausgestreckt auf die Brüstung des Sofas gelegt.

(Fortsetzung folgt.)

Sportblatt des Paderborner Anzeigers

mit seinen Nebenausgaben: Lippspringer Anzeiger, Delbrücker Anzeiger und Neuhäuser Anzeiger

2. Blatt zu Nr. 80 — **Die Entscheidungen vom Sonntag, den 3. April 1932** — **5. April 1932**

Die Turner gehen mit nach Los Angeles

Dadurch Verstärkung der deutschen Olympiamannschaft — Westdeutscher Fußball ohne Ereignisse — Hat Nurmi „ausgelaufen"?

Nurmi suspendiert

Auch Du mein Sohn Brutus

Der Vorstand des internationalen Leichtathletikverbandes faßte auf seiner Berliner Sitzung den Beschluß, auf Grund schwerwiegender Unterlagen den finnischen Rekordläufer Nurmi wegen Verstoßes gegen die Amateurbestimmungen vorläufig für alle internationalen Veranstaltungen zu suspendieren. Die Unterlagen wurdem dem finnischen Verband zwecks Prüfung übersandt und man darf gespannt sein, ob man in Helsingfors die Dispualifikation Nurmis ausspricht.

Die beiden französischen Vertreter enthielten sich bei der Abstimmung der Stimme, nachdem sie den Fall Ladoumegue noch einmal vorgetragen hatten. Gegen einen deutschen Läufer wurden auf der Tagung keinerlei Anklagen erhoben. Wesentlich war noch die Bildung einer Kommission mit Dr. v. Halt, deren Aufgabe es ist, die Einführung einer Leichtathletik Europameisterschaft zu prüfen. (Wir glauben noch nicht daran, daß der große Paavo sich so ohne weiteres klein machen läßt.)

Verstärkung für Los Angeles

Drei DT Olympiakandidaten

Eine Tagung des D. T. Hauptausschusses.

Der Hauptausschuß der Deutschen Turnerschaft, der wichtigste Ausschuß der DT neben dem Deutschen Turntag, trat am Samstagabend in der Deutschen Turnerschule in Berlin-Spandau unter dem Vorsitz von Staatsminister a. D. Dominicus zu einer wichtigen Besprechung zusammen.

Die Stellungnahme der Deutschen Turnerschaft zur Teilnahme an den Olympischen Spielen 1932 in Los Angeles liegt nunmehr endgültig fest. Drei oder vier aussichtsreiche Vertreter auf erste bis dritte Plätze will die DT unter Tragung der anteiligen Kosten von je 1000 Mark nach Los Angeles entsenden. Eine Geräte-Turnriege wird dagegen nicht nach Los Angeles fahren. Da u. a. Jugoslawien und die Schweiz keine Turner entsenden, würde die Konkurrenz für die deutschen Turner nicht besonders stark sein und eine Teilnahme so an Wert verlieren.

In der Begleiter-Frage stellte sich die DT auf den Standpunkt, daß kein Begleiter auf Kosten der DT mitgenommen wird. (Bravo! Red.)

Mit dem Wirtschaftsausschuß und den Kassenwarten der 18 Turnkreise wurde die finanzielle Lage besprochen. Dem Kassenwart konnte Entlastung erteilt werden. Die Bestandserhebung zum 1. Januar 1932 liegt noch nicht vor. Es wird aber ein Rückgang an steuerpflichtigen Mitgliedern zu verzeichnen sein, da die Erwerbslosigkeit sich auch in der DT bemerkbar macht. Der Haushaltsplan soll durch Sparmaßnahmen ausbalanziert werden. Eine Senkung der Steuer kommt vorerst nicht in Frage. Einigen Kreisen wurde die Steuer gestundet, die Verzugszinsen betragen ½ Prozent pro Monat. Für notleidende Vereine wurden 80 000 Mark unter den Bedingungen der Götz-Stiftung bereitgestellt. Die Sitzung stellte fest, daß die DT an der Durchführung des freiwilligen Arbeitsdienstes großen Anteil hat, es soll nach Möglichkeit allen bedürftigen Vereinen geholfen werden.

Trockengelegte Olympioniken

Kein Alkohol in Los Angeles....

Nachdem die Prohibitionsbehörde jetzt das Ersuchen des amerikanischen olympischen Komitees um eine Lockerung der Bestimmungen hinsichtlich der ausländischen Teilnehmer abgelehnt hat, werden diese wohl oder übel auf den Alkoholgenuß verzichten müssen. Man geht sogar noch weiter und droht bei Nichtbefolgung des Gesetzes mit erheblichen Strafen. (Und so etwas nennt sich das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten"!)

Olympiaausscheidungen der Gewichtheber

Straßberger in Form.

Die Olympiaausscheidungen der Gewichtheber wurden im Münchener Wagramsaal mit den Kämpfen der Feder- und Schwergewichtsklasse fortgesetzt. Im Federgewicht starteten Schäfer-Stuttgart, Wölpert-München und Mühlberger-Frankfurt. Mühlberger enttäuschte im olympischen Dreikampf etwas und brachte es nur auf 550 Pfund, während Schäfer und Wölpert je 570 Pfund erreichten. Das bedeutet für Schäfer und Wölpert eine Wiederholung der bei den Olympischen Spielen 1928 in Amsterdam erzielten Leistungen.

Das Schwergewicht sah Ries-Mettendorf-Bitsburg und Straßberger-München am Start. Straßberger konnte sich für seine anläßlich der Europameisterschaft erlittene Niederlage mit 740 Pfund sicher revanchieren. Eine Leistungsprüfung im Mittelgewicht ergab für den Stuttgarter Jordan nur 630 Pfund, eine Leistung die für Los Angeles nicht in Frage kommt, da der Münchener Rekordmann Ismayr bekanntlich bereits 700 Pfund erzielt hat.

Sieg der Meisjes

Verdiente Niederlage der Hockeydamen

Damen-Hockeyländerkampf Holland : Westdeutschland 1:0 (0:0).

In Arnheim fand am Sonntag nachmittag bei trübem Wetter ein Hockeyländerspiel der Damen von Holland und Westdeutschland statt, das die holländischen Damen verdient mit 1:0 (0:0) gewannen. Die Holländerinnen waren technisch ihren Gegnerinnen überlegen und hatten fast stets mehr vom Spiel. Die westdeutsche Hintermannschaft war aber sehr gut und ließ erst kurz vor Schluß aus einem Gedränge heraus durch Frl. Bauduin den einzigen Treffer zu.

Westdeutschlands Innensturm ließ es an dem nötigen Zusammenhang und an Durchschlagskraft fehlen, sodaß er ernstlich nie gefährlich wurde. Kurz nach dem holländischen Torerfolg vergab Frl. Infonti frei vor dem Tore eine sichere Ausgleichschance. Die bekannte holländische Tennisspielerin Rollin erlitt in der ersten Hälfte durch den unglücklichen Schlag einer westdeutschen Spielerin eine stark blutende Kopfverletzung, spielte nachher aber mit verbundenem Kopf weiter.

Wasserball-Turnier in Iserlohn

Neptun Lüdenscheid Sieger.

Am Sonntagnachmittag wurde im Iserlohner Stadtbad ein Wasserballturnier zur Durchführung gebracht, an dem Iserlohn 95, Hagen 94, Elberfeld 83 und Neptun Lüdenscheid beteiligt waren. In der Vorrunde schlug Elberfeld 83 Iserlohn 95 10:6 (5:3) verdient. Neptun Lüdenscheid triumphierte über Hagen 94 13:7 (4:2) Toren. In der Trostrunde um den dritten Platz blieb Iserlohn 95 über Hagen 94 mit 6:1 (2:1) erfolgreich.

Das Endspiel zwischen Neptun Lüdenscheid und Elberfeld 83

verlief nach einem spannenden und wechselvollen Kampf dramatisch. Zunächst lagen die Lüdenscheider mit 4:1 in Führung. Bis zur Pause holten die Elberfelder auf 4:4 auf. Nach dem Wechsel konnte jede Partei bis zum Stande von 6:6 gleichziehen. Die Elberfelder mußten kurz vor Schluß auf einen Verteidiger verzichten, der vom Unparteiischen aus dem Wasser genommen wurde. Der den Lüdenscheidern zuerkannte Strafwurf führte dann zum 7:6 Erfolg und Turniersieg für Neptun Lüdenscheid.

Guzek Dortmund gewinnt BdR.-Straßenfahrt

Bei ausgezeichnetem Rennwetter eröffnete der Gau Köln im BDR die diesjährige Straßenrennsaison mit der traditionellen Veranstaltung Köln—Münstereifel—Wasserscheide—Köln über 120 km In der Hauptklasse stellten sich etwa 120 Fahrer dem Starter. Auf dem Hinweg hatten die Fahrer stark mit Seitenwind zu kämpfen. Bereits an der Wasserscheide hatte der Dortmunder Guzek einen Vorsprung von einer Minute.

Beim Wiederanstieg der zweiten Steigung konnte er den Vorsprung bereits auf drei Minuten ausdehnen. Die bis dahin noch ziemlich ebenbürtigen Bautz-Dortmund, Küster u. Odenthal, Köln, fielen jetzt mehr und mehr ab. Guzek fuhr sein Rennen allein nach Hause, während hinter dem Dortmunder eine zwölfköpfige Spitzengruppe vergeblich Anschluß suchte. Mit fünf Minuten Vorsprung ging er als Sieger über das Zielband, während der Bochumer Lohmann den zweiten Platz belegte. Die am Rennen teilnehmenden Holländer konnten sich nicht zur Geltung bringen.

Roth und Reiländer bis September kaltgestellt.

Roth und Reiländer, die beiden bekannten Bundesamateure, sind jetzt auf Antrag des Gaues Stuttgart-Heilbronn im BDR. bis zum 30. September dieses Jahres disqualifiziert worden. Das Motiv dieser Bestrafung ist in der peinlichen Affäre, die sich im Anschluß an eine Hallenveranstaltung ereignete, zu suchen.

Berlin—Wittenberg—Berlin.

Zum 22. Male kam als erstes größeres Straßenrennen der DRU. in diesem Jahre am Sonntag bei herrlichem Wetter Berlin—Wittenberg—Berlin (180 km) zum Austrag. Infolge Gegenwindes gelang es den A-Fahrern nicht, die 5 Minutenvorgabe der B-Fahrer gutzumachen, und so belegte mit Mattern der erste A-Fahrer erst den elften Platz. Im Endspurt auf der gut besuchten Wannsee-Bahn feierte Luban in 4:39,30 einen sicheren Sieg.

Querfeldein der Berliner Bundesfahrer.

An der erstmalig ausgeschriebenen Querfeldeinmeisterschaft der Berliner Bundesfahrer beteiligten sich 32 Fahrer, von denen 25 das 20 km lange schwere Rennen beendeten. Der Sieger G. Bremer sicherte sich gleich zu Beginn einen größeren Vorsprung, den er bis zum Schluß behauptete. Ergebnisse: 1. G. Bremer 46:45, 2. Kowalka 47:40, 3. Nebe 47:40,2.

Schalke nicht zu schlagen

Schalke 04 — Stadtmannschaft Wuppertal 7:2 (3:1)

Vor 15 bis 18 000 Zuschauern kamen die Schalker in dem bedeutendsten Spiel im Bergischen zu einem eindeutigen und überlegenen Sieg. Die Knappen präsentierten sich in einer vorzüglichen Form, so daß an ihrem Siege von 7:2 (3:1), der am besten den Spielverlauf wiedergibt, kein Zweifel bestehen konnte.

Die Schalker überragten in ihrem Aufbauspiel und ihrer Angriffsweise, in der sich Kuzorra und Czepan gegenseitig überboten. Die Wuppertaler Stadtmannschaft, die sich vorwiegend auf die Spieler des neuen Bezirksmeisters Schwarz-Weiß Barmen stützte, stellte das Beste dar, was Wuppertal zur Verfügung hat.

Natürlich SV Rheydt

Rheydter SpV. — Rhenania Würselen 3:1.

Am Samstag wurde im Stadion des Rheydter SpV. der achte westdeutsche Bezirks-Pokalmeister ermittelt. 3000 Zuschauer sahen einen sehr harten Kampf zwischen dem Rheydter SpV. und Rhenania Würselen, den die technisch besseren Rheydter verdient mit 3:1 (0:0) gewinnen konnten. Würselen spielte im Sturm wenig glücklich und konnte trotz zahlreicher Gelegenheiten erst kurz nach der Pause durch einen verwandelten Handelfmeter in 1:0 Führung gehen. Der Halblinke der Einheimischen erzielte den Ausgleich und Backus stellte durch zwei Tore den Endsieg her.

Endspiele im Norden.

Für die „Vierer-Endrunde" um die norddeutsche Fußballmeisterschaft wurden am Sonntag weitere Staffelsieger ermittelt. In der ersten Gruppe besiegte der Hamburger Sportverein den VfB Peine glatt mit 6:0 (4:0) und beendete damit ungeschlagen die Runde. In gleicher Weise ging in der dritten Gruppe Holstein Kiel erfolgreich hervor. Der norddeutsche Titelverteidiger konnte Hildesheim 06 sicher 4:1 (4:0) abfertigen.

Um den zweiten Platz im Südosten.

Im Endspiel des Kreises 2 siegte am Sonntag in Görlitz der VfB Liegnitz über Gelbweiß Görlitz mit 2:0. Die Liegnitzer kämpfen an den nächsten beiden Sonntagen mit dem Breslauer SC 08 im Hin- und Rückspiel um die zweite süddeutsche Vertreterstelle.

Tag der Waldläufer

Der WSV. ermittelte in Duisburg seine Meister, der Rheinische Turnkreis in Benrath

Keln-Hamm siegte

Als erster der DSV.-Landesverbände führte am Sonntag morgen der Westdeutsche Spielverband in Duisburg seine diesjährige Waldlaufmeisterschaft durch, die in allen Klassen eine erfreulich starke Besetzung gefunden hatte. Auch die Anteilnahme des Publikums war trotz des wenig einladenden Wetters recht gut.

In der Hauptklasse, die die etwas mehr als 5 Kilometer lange Strecke zu durchlaufen hatte, kam der erst kürzlich von der DT. zur DSV. übergetretene Hammer Keln zu einem überraschenden, aber durchaus verdienten Siege.

Er führte schon bald nach Beginn des Rennens und kam schließlich mit mehr als 100 Meter Vorsprung als überlegener Sieger vor Bollig-Rodenkirchen und Obelode-Wissen, die ständig mit im Vordertreffen gelegen hatten, ein.

Die favorisierten Gerull-Duisburg, Mölleken-Dinslaken und Gerhard-Siegen enttäuschten.

Ergebnisse:

Hauptklasse: 1. Kelm (Hammer Spvgg.) 31:58,2; 2. Bollig-Rodenkirchen 32:25; 3. Obelode-Wissen 32:38; 4. Kollmann-Düsseldorf 99 32:50; 5. Verbeck-Schwarzweiß Essen 32:52.

Mannschaftslauf: 1. VfB. Remscheid 31 P., 2. Düsseldorf 99 35 P., 3. TSV. Rodenkirchen 36 P., 4. Spvgg. Hamm 47 Punkte.

Junioren: 1. Minnemar-Düsseldorf 99; 2. Grotjohann-Hammer Spvgg., 3. Klemme-Hammer Spvgg.

Alte Herren: 1. Gerlings-Dinslaken 09 18:51, 2. Lammertz-VfB. Remscheid, 3. Berger-Essen 99.

Jugend: 1. Schotthoff-Polizei Mülheim 19:13.

und Ziegelscheck gewann

Der Kreis Rheinland der Deutschen Turnerschaft führte am Sonntag nachmittag im Benrather Schloßpark seine diesjährige Waldlaufmeisterschaft durch, die mit rund 110 Läufern in allen Klassen eine gute Beteiligung aufzuweisen hatte. In der Oberstufe kamen die Bewerber in fast gleichmäßigen Abständen von 10 bis 15 m durchs Ziel, dagegen folgten die Jugendlichen, für die die 3 km lange Strecke wohl etwas zu kurz war, dicht aufeinander.

Ergebnisse.

Oberstufe: 1. Ziegelscheck MTV. Hamborn 30:26, 2. Müller TV. Ehrenfeld 79 30:36, 3. Zirkel TV. Kempen 30:53. — Mannschaftswertung: 1. RTV. Köln-Ehrenfeld 31 Punkte, 2. TV. Solingen-Schlagbaum, 3. Turnerbund 06 Ronsdorf.

Mittelstufe, 5 km: 1. Frings Tgd. 62 Aachen 17:21, 2. Reich TV. Köln-Kalk 17:46, 3. Hüsgen 82 Opladen. — Mannschaftswertung: 1. Tgd. 62 Aachen 14 Punkte.

Unterstufe 5 km: 1. Kullmann TV. 82 Mettmann 17:34, 2. Fendt, TV. Köln-Höhenberg 17:49, 3. Oberberg TSV. Remscheid 17:51. — Mannschaftswertung: 1. TV. 50 Mülheim-Rhein 21 Punkte.

Stettiner Waldlaufmeisterschaft.

Gemeinsam mit dem Odergau der Deutschen Turnerschaft führte am Sonntag der Kreis Stettin im VBAV. die Stettiner Waldlaufmeisterschaft auf einer 6,5 km langen Strecke durch. Ueberlegener Sieger im Einzellaufen wurde Hellpapp-Preußen Stettin, der das Rennen mit großem Vorsprung in 21:48 vor Bodenbach Preußen Königsberg (Neumark) in 22:45 und Wilke vom Stettiner SC. in 22:56 gewann. Preußen Stettin stellte auch den Sieger im Mannschaftslaufen.

Weitere Waldläufe.

Berlins Turner veranstalteten in Spandau ihren Kreiswaldlauf über 10 km, den überraschend der Rathenower Ebert in 33:45 vor Cikorski-Berlin gewann. — In Mitteldeutschland wurde der Frühjahrswaldlauf in Leipzig gestartet. Sieger über 5 km wurde der Turner Eulert-Leipzig in 15:23,2, und über 10 km ebenfalls ein Turner Dietrich-Anger in 31:40,3 vor Bräutigam. Der Saalegau ermittelte in Halle seinen Meister über 10 km in Helling-Halle, der 34:42,6 benötigte. — Kapp-München gewann den Titel von Südbayern über 10 km in 37:12.

Unser

Sport vom Sonntag

orientiert die Sportgemeinde über alle wichtigeren

Entscheidungen auf allen Gebieten der Leibesübungen.

Dem Bestreben des Anzeigers, dem Sport zu dienen und die Sportzeitung immer weiter auszubauen, wird am wirksamsten gedient, wenn alle Sportler der Parole folgen:

Abonniert den Anzeiger!

Sportvereine

erhalten alle Drucksachen schnell und preiswert in der

Buchdruckerei des

Paderborner Anzeigers

Fernruf 3213 — **Paderborn, Bahnhofstr. 13**

Der Anzeiger

wird wegen seiner jeden Montag erscheinenden

Sportzeitung

auch in Kreisen der Sportler **stark gelesen.**

Angebote der Geschäftswelt für alle Sportartikel finden daher im Anzeiger nutzbringende Verbreitung.

Fußball-Funk

Fußball in Westdeutschland

Rheinbezirk-Pokalspiele:

Rheydter SV. : Rhenania Würselen	3:1

Jugendopfertagspiele:

Stadtelf Wuppertal : Schalke 04	2:7
Städtespiel Düren : Bonn	2:1
Städtespiel M.-Gladbach : Köln	2:2
Koblenz links : Koblenz rechts	3:4
Meidericher SV. : Meiderich 06	4:1
VfB. Speldorf : VfB. Ruhrort	4:4
Union Krefeld : Preußen Krefeld	1:3
Hamborn 07 : FV. 08 Duisburg	10:3
Duisburger SV. : Duisburg 1900	6:2
Sportfreunde : Preußen Essen	3:3
Vikt. Recklinghausen : Schalke 04	0:6
Städtespiel Hamm : Münster	4:4
Städtespiel Kassel : Borussia Fulda	3:2
Münster 08 : Spvg. Herten	5:5

Fußball im Reich

Mitteldeutschland.

2. Meisterschafts-Zwischenrunde.

Wacker Leipzig : SC. Apolda	3:2
Polizei Chemnitz : 1. Vogtl. FC. Plauen	7:5

Pokalspiele:

Wacker Halle : Ring-Greiling Dresden	2:0

Vorschlußrunde:

VfB. Schönebeck : VfL. Neustadt-Coburg	4:2

Weitere Spiele:

Dresdner SC. : Guts Muts Dresden	2:1
Riesaer SV. : VfB. Glauchau	2:4
VfB. Leipzig : Viktoria 89 Berlin	1:4
TuB. Leipzig : Fortuna Leipzig	1:2
Chemnitzer BC. : Sportfr. Leipzig	3:3
Sturm : Preußen Chemnitz	0:2
SC. Limbach : Meerane 07	3:1
BC. Hartha : Sportfr. Markranstädt	4:5
FC. 02 Zwickau : Polizei Zwickau	1:3
SC. Planitz : Bayern Hof	2:5
SuBC. Plauen : Konkordia Plauen	2:3
Spvg. Falkenstein : Wacker Gera	4:3
Sportfr. Halle : SV. 99 Merseburg	4:2
SV. 98 Halle : VfB. Schkeuditz	1:0
Erfurt Nord : Erfurt Süd	2:0
1. SV. Jena : VfL. Halle 96	1:0
1. FC. Greiz : VfL. Merseburg	0:3

Norddeutschland.

Gruppen-Endspiele:

Hamburger SV. : VfB. Peine	6:0
Borussia Kiel : Viktoria Hamburg	4:1
Polizei Lübeck : Altona 93	1:3
Hildesheim 06 : Holstein Kiel	1:4
Komet Bremen : Eintracht Braunschweig	3:4

Weitere Spiele:

FC. St. Pauli : Wacker Hamburg	3:2
Kilia Kiel : Union-Teutonia Kiel	1:1
VfL. Schwerin : St. Georg Hamburg	3:5

Süddeutschland.

Meisterschaft, Abt. Nordwest:

FSV. Frankfurt : Eintracht Frankfurt	2:0
VfL. Neckarau : SV. Wiadhof	1:1
Wormatia Worms : FK. Pirmasens	3:0
FV. Saarbrücken : FSK. 05 Mainz	5:2

Abt. Südost:

1. FC. Nürnberg : Karlsruher FV.	5:1
FC. Pforzheim : FV. Rastadt	7:0
München 1860 : Spvg. Fürth	3:0

Pokalspiele: Main-Hessen:

Germania Bieber : Olympia Lorsch	3:1
1. FC. Langen : Hanau 93	0:3
Union Niederrad : VfL. Neu Isenburg	3:2

Rhein-Saar:

Phönix Ludwigshafen : Spvg. Mundenheim	1:0
Amicitia Viernheim : Sportfr. Saarbrücken	6:1
FC. Kaiserslautern : Spvg. Mundenheim	4:1

Bayern:

FV. 04 Würzburg : FC. Schweinfurt	1:0
Teutonia München : Wacker München	4:2
Schwaben Augsburg : SSV. Ulm	5:1
ASV. Nürnberg : FC. Bayreuth	3:4

Württemberg-Baden:

Spvg. Schramberg : Sportfr. Eßlingen	4:3
Freiburger FC. : Union Böckingen	5:2
Germania Brötzingen : FC. Mühlburg	4:1
VfB. Karlsruhe : FC. Birkenfeld	1:4
Phönix Karlsruhe : SC. Freiburg	6:2

Verbandsspiel Gruppe Main:

Kickers Offenbach : Germania Frankfurt	2:4

Südostdeutschland.

Meisterschaftsendspiele Kreis 2:

Gelb-Weiß Görlitz : VfB. Liegnitz	0:2

Weitere Spiele:

Viktoria Forst : Minerva 93 Berlin	4:7
Beuten 09 : 1. FC. Kattowitz	1:0

Berlin-Brandenburg.

Meisterschaftsendspiele:

Stettiner SC. : Tennis Borussia	1:2

Berliner Gesellschaftsspiele:

Hertha BSC. : Bayern München	4:4
Blau Weiß : Bewag	2:2
Union Oberschöneweide : Wacker 04	4:3
Spandauer BC. : VfB. Pankow	1:1
Berliner LSC. : Preußen	4:2

Englischer Fußball

Arsenal : Clesea	1:1
Birmingham : Aston Villa	1:1
Blackburn Rovers : Bolton Wanderers	3:1
Blackpool : Westham United	7:2
Derby County : Huddersfield Town	3:2
Everton : Grimsby Town	4:2
Manchester City : Liverpool	0:1
Portsmouth : Middlesbrough	2:0
Sheffield United : Sheffield Wednesday	1:1
Sunderland : Leicester City	4:1
Westbromwich Albion : Newcastle United	2:1

Schottland.

Ayr United : Clyde	5:0
Celtic : Morton	6:3
Cowdenbeath : Rangers	1:7
Dundee : Leith Athletic	2:2
Falkirk : Kilmarnock	4:1
Hamilton : Queens Park	2:1
Partick Thistle : Motherwell	0:0
St. Mirren : Airdrieonians	2:1
Third Lanark : Dundee United	4:1

DT—WSV im Handball

Die DT.-Mannschaft gegen den WSV.

Zu dem am 24. April in der Krefelder Grotenburg-Kampfbahn vor sich gehenden Handballkampf zwischen einer WSV.-Auswahlmannschaft und einer Mannschaft der Turnkreise Rheinland und Westfalen-Lippe haben die Turner bereits ihre Mannschaft aufgestellt.

Es spielen: Herold (TuS. Hagen); Röttges (TV. Krefeld 55), Winkels (TV. Oppum); Hermeling (Jahn Minden), Thoelen (TV. Oppum), Lüpkemann (TV. Detmold); Flandermeyer (Jahn Minden), Detges (TV. Oppum), Durek (Polizei Köln), Neitzer (TV. Kettwig), Weimann (TV. Künsebach) Ersatz: Zörner (TV. Kettwig).

Hagen verlor

Hagen : Wuppertal 5:8 (4:5).

In Hagen kam am Sonntag ein Handballstädtekampf zwischen den Vertretungen von Hagen und Wuppertal zum Austrag, den die Wuppertaler verdient mit 8:5 (5:4) gewinnen konnten. Technisch waren die Südwestfalen gleichwertig, aber die Gäste spielten weitaus schneller und der Angriff erwies sich als sehr wurfkräftig. Orth im Hagener Tor verhinderte eine höhere Niederlage.

Deutsche Rugby-Mannschaft gegen Frankreich

Die deutsche Rugbymannschaft wurde in Frankfurt gegen eine süddeutsche Auswahl erprobt und für das Länderspiel gegen Frankreich am 10. April dann wie folgt aufgestellt: Schlußmann: Heine; Dreiviertel: Thiele, Isenberg, Henning, Klingenbiel; Halbspieler: Landgraf, Loos; Sturm: Oppermann, Pfisterer, Ringler, Beker, Grothehelle, Bietgen, Darleth. Ersatz: Schölch, Bischer, Presser. Das Auswahlspiel gewann die Nationalmannschaft mit 29:3 glatt, obwohl der Angriff enttäuschte und die nötige Schnelligkeit vermissen ließ.

Aus dem Rugby-Lager

Die Endspiel-Paarungen.

Nachdem in allen Unterverbänden des Deutschen Rugby-Fußballverband die Meister feststehen, sind damit auch die Gegner der Vor- und Zwischenrunde für die Deutsche Rugby-Meisterschaft gegeben. Man wird nicht fehlgehen, wenn man als Endspielgegner Hannover 97 und die Rudergesellschaft Heidelberg nimmt, die die weitaus stärksten Mannschaften in den Endspielen stellen.

Am 10. April treffen sich in Bonn in der Vorrunde der Süddeutsche Meister, Rudergesellschaft Heidelberg und der westdeutsche Titelträger Rugby-Kickers Düsseldorf. Die Spielleitung wurde Uehmkorff-Hannover übertragen. Am gleichen Tage spielt in Berlin Tennis Borussia Berlin gegen den Mitteldeutschen Meister, den ASC. Leipzig, mit Raab-Frankfurt als Schiedsrichter. Der Sieger aus dem Bonner Spiel ist in der Zwischenrunde spielfrei, während der Sieger aus der Berliner Begegnung am 24. April gegen Hannover 97 anzutreten hat. Das Endspiel steigt dann am 1. Mai in Hannover, wo am Vortage der Deutsche Rugby-Verbandstag stattfindet.

Boxen in Duisburg

In Duisburg kam ein Klubkampf im Amateurboxen zwischen dem Post SV. Duisburg und der Kölneru Polizei zum Austrag. Die Einheimischen hatten sich durch Boxer befreundeter Vereine wesentlich verstärkt und stellten eine ganz ausgezeichnete Kampfstaffel. Im Gesamtergebnis blieben sie verdient mit 13:3 Punkten siegreich. Eine Enttäuschung war das Fehlen des deutschen Schwergewichtsmeisters Voosen in der Kölner Mannschaft, der durch seinen Bruder ersetzt war.

Ergebnisse:

Fliegengewicht: Scheid 2 (Duisburg) schlägt Giersberg (Köln) nach Punkten.

Bantamgewicht: Theisen (Köln) schlägt Henkel (Duisburg) nach Punkten.

Federgewicht: Kesche (Köln) — Behrend (Duisburg) unentschieden.

Leichtgewicht: Franz (Duisburg) schlägt Galonek (Köln) nach Punkten.

Weltergewicht: Starke (Oberhausen) schlägt Neu (Köln) nach Punkten.

Mittelgewicht: Renard (Duisburg) schlägt Blum (öln) in der 3. Runde durch technischen k. o.

Halbschwergewicht: Baumann (Duisburg) schlägt Klüntsch (Köln) in der 1. Runde k. o.

Schwergewicht: Klöttgen (Oberhausen) schlägt Voosen 1 (Köln) nach Punkten.

Aus den Box-Sport-Lager

Berufsboxkämpfe in Paris.

Dem Boxsportklub in Paris stellte Jeff Dickson als neueste Errungenschaft den Kanadier Angus Macdonald vor, einen Schwergewichtler von über 2 m Größe und einem Gewicht von über 200 Pfund. Gegen Griselle enttäuschte Macdonald maßlos. Er war nicht mehr als ein lebender Punchingball, und bereits nach zwei Minuten war das Aus über ihn verklungen, ohne daß er auch nur ein einziges Mal gelandet hatte. — Einen weiteren schönen Erfolg hatte der italienische Leichtgewichtler Locatelli zu verzeichnen, der den Engländer Cuthbert überlegen nach Punkten schlug.

Tittel schlug Badstübner.

Zu Gunsten der Nothilfe wurde in Augsburg ein Boxturnier durchgeführt, an dem sich eine Reihe der besten deutschen Amateurgewichtler beteiligte. Im Endkampf gab es eine große Ueberraschung. Der Chemnitzer Badstübner, der vorher den Berliner Polizisten Surma geschlagen hatte, wurde von Tittel-Dresden einwandfrei nach Punkten besiegt.

PSV Berlin siegte

Heinzenburg-Gedenkstaffellauf.

Dem Andenken seines im Weltkriege gefallenen Mitgliedes Richard Heinzenburg war der am Sonntag vom SC. Charlottenburg erneut ausgetragene Waldstaffellauf über 3mal 4 Kilometer gewidmet. Die bei schönem Wetter sehr zahlreich erschienenen Zuschauer wurden etwas enttäuscht, da der schwer erkrankte deutsche Rekordmann Syring nicht, wie vorgesehen, als Schlußman des Kaufmännischen TV. Wittenberg laufen konnte.

Der Polizei SV. siegte in 33:42,6 vor dem SCC. in 34:13,2 und der ausgezeichnet gelaufenen Juniorenmannschaft des Berliner SC., die in 34:47,1 vor den Senioren von Teutonia einkam. Ein 15-Kilometer Gehen gewann der Schweizer Schwab in 1:13,25 vor Sievert Eisenbahn SV. und Schmitt vom SCC.

Syring außer Gefecht.

Der deutsche Langstreckenrekordmann Max Syring-Wittenberg ist für längere Zeit ans Krankenbett gefesselt. Vor einigen Wochen zog er sich eine Nierenentzündung zu, schonte sich jedoch nicht genügend und wird daher längere Zeit pausieren müssen. Bei dem ernsten Charakter seiner Erkrankung wird er wohl kaum noch als Olympiakandidat in Frage kommen.

Kapp südbayerischer Meister.

Den Waldlaufmeistertitel von Südbayern über 10 Kilometer gewann der Münchener Kapp in 37:12 Minuten.

Tennis

Berufslehrer-Tennisturnier in Bonn.

Der Bonner THV. eröffnete die Saison mit einem Tennisturnier der Tennislehrer, an dem Richter und Rott-Köln, sowie Hopp-Bonn und Geppler-Düsseldorf teilnahmen. Die Spiele waren gut besucht und verliefen recht interessant. Ergebnisse: Einzelspiele: Rott schlägt Geppler 8:6, 8:6, Richter schlägt Hopp 6:2, 6:2. Doppel: Rott-Hop verlieren gegen Richter-Geppler 2:6, 4:6.

Fußball am Niederrhein

Meidericher SV. : Meiderich 06 4:1 (1:1).

Wie immer hatte auch diese lokale Auseinandersetzung sehr guten Besuch aufzuweisen, der aber nur während der ersten Halbzeit auf seine Kosten kam. Das Spiel verlief während dieser Zeit spannend und ausgeglichen und stand bis zur Pause 1:1. Das Bild änderte sich aber, als nach dem Wechsel beim zweiten Tore für den Meidericher Spielverein der 06er Halblinke seine Kameraden einfach im Stich ließ und wenig später der Rechtsaußen von 06 verletzt ausscheiden mußte.

Duisburger SV. : Duisburg 1900 6:2 (3:1).

An der Rheintörchenstraße errangen die Spielvereinler einen verdienten Sieg. Das Hauptverdienst kommt der blenden Läuferreihe zu, die, mit Gruber an der Spitze, dem Sturm andauernd gute Vorlagen gab, die dann auch sechs einwandfreie Tore brachten.

VfB Bottrop : SV Osterfeld 4:1 (2:1).

Insofern kam in Bottrop eine Ueberraschung zustande, als die spielstarke SV Osterfeld wider Erwarten eine verdiente Niederlage davontrug. Die Bottroper Bewegungsspieler machten ihrem Namen alle Ehre. Ihre Sturmreihe setzte Osterfelds Hinterreihe matt und so kam vor mehreren Tausend Zuschauern der Sieg zustande.

SV Sterkrade : SV Oberhausen 5:2 (2:0).

Die Oberhausener Kleeblätter, die in der letzten Zeit einen spielerischen Aufschwung zu verzeichnen haben, mußten auf dem Platz am Dicken Stein zu der Ueberzeugung kommen, daß gegen den Gastgeber auf dessen eigenem Platz nur schwer zu gewinnen ist. Die Oberhausener lieferten ein gleichwertiges Spiel, kamen auch nach der Pause gut auf, konnten dann aber die Sterkrader Sturmreihe nicht mehr halten.

Duisburg 88 : SV Düssern 2:3 (0:1).

Etwa 1500 Zuschauer sahen ein faires und schönes Treffen, das mit einem knappen Siege der Düsserner endete. Sie waren in der ersten Halbzeit überlegen, während nach der Pause die 88er die bessere Partie lieferten. Der Sieg der Gäste war ziemlich glücklich.

SV Kaldenkirchen : SC Lobberich 3:3 (0:1).

In der Hintermannschaft Kaldenkirchens wollte es diesmal nicht klappen und da man auf mehrere Ersatzspieler zurückgreifen mußte, langte es gegen die klassenniederen Lobbericher nur zu einem Remis, zumal deren Mannschaft auf allen Posten gut besetzt war.

Union Krefeld : Preußen Krefeld 1:3 (1:2).

Vor fast 800 Zuschauern und unter Leitung von Ettwig-Homberg kam es in Krefeld zu einem wenig überzeugenden Kampf, den die beiderseits ersatzgeschwächten Mannschaften aufnahmen. Unions Mannschaft war besonders vom Pech verfolgt. Sie hätte sonst ein verdientes Unentschieden auch wohl erzwungen. Die Preußen führten bis zur Halbzeit bereits mit 2:1 und verbesserten das Ergebnis nach dem Wechsel noch durch einen weiteren Treffer.

BmB Speldorf : BfvB Ruhrort 4:4 (1:2).

Am Blötterweg in Speldorf kam es vor fast 1000 Besuchern zu einem wirklich interessanten Leistungsvergleich, der dem Spielverlauf nach richtig mit einem Remis endete. Die Speldorfer Mannschaft war in ausgezeichneter Verfassung, wie auch die Ruhrorter eines ihrer besten Spiele vorführten. Die Gäste lagen zwar einmal in der zweiten Halbzeit mit 4:2 in Führung, doch in einem wirklich lobenswerten Endspurt erzwangen die Akteure um Buchloh, der ganz groß in Form war, denAusgleich, indem sie zwei Tore aufholten.

Trabrennen in Gelsenkirchen

Riesenquote im Peter-Duffy-Preis.

Trotz des gerade nicht günstigen Wetters gestalteten sich die Trabrennen auf der Bahn in Gelsenkirchen doch noch zu einem Erfolg. Die unentwegten Traberfreunde hatten es sich nicht nehmen lassen, bei den großen Ueberraschungen, die der Tag brachte, zugegen zu sein. Gut besetzte Felder sorgten für jederzeit spannende Kämpfe. Eine Riesenüberraschung gab es im Peter-Duffy-Preis auf den italienischen Sieg von Virginia, die hinter Vagabund als Zweiter einzukommen vermochte.

Hier wurde die bisher höchste Quote auf der Gelsenkirchener Bahn erzielt, nämlich 2110:10,

sodaß die nur wenigen Anhänger für ihr 2,50 Mark über 500 Mark in Empfang nehmen konnten.

1. R.: 1. Daza (J. Ferech), 2. Wildtaube, 3. Ernst Guy. Toto: 16, it. 30, 13, 13, 18:10. Ferner: Marie R., Baumberger, Prinzeß David, Fragonard, Wassernixe, Freda Guy, Konsulin, Angela, Axworthy.

2. R.: 1. Vagabund (Besitzer), 2. Virginia, 3. Peter, 4. Jay Lee jr. Toto: 26, it. 2110, 13, 30, 17, 36:10. Ferner: Lili, Tantalus, Allegro, Ultramarin, Herrin, Diktator, Rowdy als Dritter disqualifiziert, 80 Proz. Platz zurück.

3. R.: 1. Mohammed (J. Berlages jr.), 2. Grasblümchen, 3. Benkr. Toto: 15, it. 18, 10, 12:10. Ferner: Narrenkappe, Ostermann, Petronella.

4. R.: 1. Bandola (W. Teßmann, 2. Cyrilla, 3. Obersteiger. Toto: 24:10, it. 49, 13, 15, 14:10. Ferner: Felix Guy, Pitthein, Aemilia, Anti the Gredt, Goldkind, Angelmaid, Palan.

5. R.: 1. Leibarzt (A. Lohmann), 2. Manschette, 3. Lovcadio. Toto: 27, it. 63, 14, 21, 21:10. Ferner: Der Beste von Wolfersom, Bergfex, Facette, Via von Hörste, Kalksbck.

6. R.: 1. Peru (Hakenberg jr.), 2. Rosemarie, 3. Radieschen, 4. Novize. Toto: 152, it. 76, 20, 12, 14, 15:10. Ferner: Graziella als Dritter qualifiziert, 80 Proz. Platz zurück, Pitthein, Long Wanda, Angelmaid, Jay Lee jr., Freimaurer, Doornkat, Fred, Vorwärts.

7. R.: 1. Wanderin (H. Schürmann), 2. Grasblümchen, 3. Spitzbub. Toto: 28, it. 100, 14, 20, 14:10. Ferner: Narrenkappe, Glasformer, Petronella, Alicka.

Pferdesport

Rennen in Berlin-Strausberg.

1. R.: 1. Borussia (Schäfer), 2. Riehenbach, 3. Lakl. Toto: 52, 14, 13:10. Ferner: Donatello.

2. R.: 1. Trumpfkönig (Hartwich), 2. Girigare 14, 3. Staroste. Tto: 36, 21, 21:10. Ferner: Couer d'Aimee, Roxana.

3. R.: 1. Atman (Huguenin), 2. Stalliebling, 3. Wanda. Toto: 21, 11, 20, 15:10. Ferner: Kerner, Elpi, Hochwald, Happy Girl.

4. R.: 1. La Margna (Müschen), 2. Unfug, 3. Märchen. Toto: 24, 19, 19:10. Ferner: Hugin, Corix, Maltheserkreuz.

5. R.: 1. Lagina (Müschen), 2. Meermädchen, 3. Vergangenheit. Toto: 30, 14, 13, 18:10. Ferner: Eintracht 3, Liliput, Dogmatiker, Delphin.

6. R.: 1. Perasperum (Plätzke), 2. Yellowand Black, 3. Constable. Toto: 26, 15, 13, 30:10. Ferner: Hostilia, Edeltänne, Coblenz, Posse.

7. R.: 1. Trianon (Frommann), 2. Vierzeiler, 3. Markgräfin. Toto: 112, 24, 12, 26:10. Ferner: Lorenz, Matador, Go Ahead, Altenstein, Weltwanderer, Baron Peres.

Rennen zu Köln.

1. R.: 1. Schwerthieb (Buge), 2. Turmgraf, 3. Garantie. Toto: 41, 17, 24, 44:10. Ferner: Hatz, Gralskönig, Dahn, Befreiungsfeier, Reger, Mendula, Clivia.

2. R.: 1. Ferrari (Genz), 2. Mentha, 3. Burgherrin. Toot: 60, 16, 16, 13:10. Ferner: Teufelsjunge, Kabristan, Heruler, Schneise.

3. R.: 1. Raphael (Pinter), 2. Maharadscha, 3. Rosenrot. Toto: 21, 14, 17:10. Ferner: Ordinaria, Scotch, Whisky, Sepp.

4. R.: 1. Champagner (Dolff), 2. Thuribert, 3. Prasser. Toto: 93, 22, 25:10. Ferner: Galaworthy, Meerkönig, Ontario, Paulchen.

5. R.: 1. Wisa Gloria H 1 (R. Naumann), 2. Ilsenburg, 3. Ria. Toto: 25, 14, 16, 15:10. Ferner: Orion, Szegeban, Fino, Gebt Feuer, Schwarzwaldfürst.

6. R.: 1. Gegenmine (Wenzel), 2. Peloria, 3. Vespasian. Toto: 33, 15, 18, 23:10. Ferner: Losung, Chevalier, Vingulist, Eichenkrone.